

Versammlung:  
Bericht des Personalrats aus  
der Personalversammlung ..... Seite 3

Anzahl:  
Welche (Un-)Mengen an  
Bürobedarf beschafft werden. Seite 6

Preis:  
Forscherin untersucht Akzeptanz-  
grenze von mageren Speisen... Seite 9

Konzert:  
Universitätschor singt  
Händels »Messias« ..... Seite 12

## Extra Zentrum zur Starthilfe für neue Gastforscher

Um die besten Wissenschaftler weltweit für die TU Dresden zu gewinnen, ist es wichtig, ihnen von Anfang an das »Ankommen« in Dresden so einfach wie möglich zu machen. Genau dafür richtete die TU Dresden ein »Welcome Center« am Nürnberger Ei (Nürnberger Str. 31 A) ein. Es bietet Gastwissenschaftlern und Doktoranden aus aller Welt eine Anlaufstelle für Informationen und Austausch rund um ihren Aufenthalt in Dresden. Dazu gehören Infos zu Einreise- und Arbeitsbestimmungen vor Beginn der Tätigkeit ebenso wie Unterstützung auf den ersten Wegen vor Ort. Die Stadt Dresden und die DRESDEN-concept-Partner fördern die Entwicklung dieses Services. Die Gastwissenschaftler erhalten vor und während ihres Aufenthaltes Unterstützung für Vertragsabschlüsse, Wohnungssuche, Behördengänge, Schulsuche und Arbeitssuche für den Partner, denn neben guten Forschungsbedingungen ist den Wissenschaftlern wichtig, dass sie und ihre Familienmitglieder sich gut in Dresden integrieren und sinnvoll ihren Alltag gestalten können.

Seit dem 28. Oktober organisieren die Mitarbeiterinnen des »Welcome Centers« den Erstkontakt, um die Anforderungen zu klären und übernehmen die notwendige Unterstützung in Dresden. Künftig soll das Welcome Center diese Services auch für die DRESDEN-concept-Partner bündeln. **B.B.**

## Kooperation mit TÜV SÜD München

An der Professur für Industrielles Management der TU Dresden (Prof. Udo Buscher) entsteht ein von TÜV SÜD unterstütztes »Zentrum Car Business Management«, dessen Arbeitsschwerpunkt im ganzheitlichen Management von Automobilhäusern und Kettenbetrieben liegt. Gearbeitet und geforscht wird hier sowohl an zukünftigen Vertriebskanälen und Service-Konzepten für die Automobilbranche als auch an innovativen Mobilitätskonzepten im Privat- und Geschäftskundenbereich; weiteres Schwerpunktthema ist zudem die Analyse der Auswirkungen moderner Antriebstechnologien auf den Kfz-Kundenservice. Zusammen mit dem Gastprofessor Erik Hofmann (Universität St. Gallen) und dem Lehrbeauftragten Gerhard Golze (TÜV SÜD) zielt Prof. Buscher in der Lehre darauf, den bestehenden Minor-Schwerpunkt »Car Business Management« in den Masterstudiengängen Wirtschaftsingenieurwesen und Betriebswirtschaftslehre fortzuführen und weiter auszubauen.

Bisher hat TÜV SÜD bereits die Arbeit des Instituts für Automobiltechnik der TU Dresden mit der Überlassung eines Fahrdynamik- und Schwingungsprüfstandes intensiv unterstützt. »Dieser Prüfstand soll Bestandteil eines schwingungstechnischen Prüffeldes werden«, so der Geschäftsführende Institutsdirektor Prof. Günther Prokop, »mit dem wir das Komfortverhalten von Automobilen untersuchen wollen.« Auch die Studenten würden von diesem Prüffeld profitieren, an dem eine Reihe von Praktika im Rahmen der Lehre durchgeführt werden. Prof. Prokop: »Das Institut für Automobiltechnik strebt eine stärkere Zusammenarbeit mit TÜV SÜD an.«

Darüber hinaus ist TÜV SÜD einer der bedeutendsten Deutschlandstipendiengeber der TU Dresden.

Zwischen TÜV SÜD und der TUD wird am 4. November 2011 eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. **M. B.**

## Als Schüler in den Physikhörsaal



»Physik am Samstag« im vergangenen Jahr: Teilnehmer beim Experimentieren am Modell eines Teilchenbeschleunigers Foto: Keller

### Start der zwölften Staffel von »Physik am Samstag«

Am 5. November 2011 wird der Rektor der TU Dresden, Prof. Hans Müller-Steinhagen um 10 Uhr im Großen Physikhörsaal der TU Dresden auf dem Zelleschen Weg 16 die Veranstaltungsreihe »Physik am Samstag« eröffnen, die damit seit 2000, dem Jahr der Physik, zum zwölften Male stattfindet. Traditionell wird wieder die Didaktikprofessur den Eröffnungssamstag mit einem Vortrag von Prof. Gesche Pospiech zum Thema »Licht in allen Facetten – Von Infrarot zu Ultraviolett« und dazu passenden, von Lehramtsstudenten entwickelten Experimenten gestalten.

Jährlich organisiert die Fachrichtung Physik im November und Dezember an fünf Sonabendvormittagen Veranstaltungen vorwiegend für Schülerinnen und Schüler, um ihnen moderne Themen der Physik näher zu bringen. Jede einzelne Veranstaltung beginnt mit einem von einem Wissenschaftler gehaltenen Vortrag, in dem das Thema ausgehend von aktueller Forschung auf dem Niveau der gymnasialen Oberstufe behandelt wird. In einem sich nach kurzer Erfrischungspause anschließenden zweiten Teil unter dem Motto

»Physik erleben« wird je nach Thema die Möglichkeit geboten, Physik im wahrsten Sinn des Wortes zu »begreifen«. Dazu können die Teilnehmer fast alle Experimente, die während des Vortrages gezeigt wurden, sowie darüber hinaus weitere anschauliche Versuche selbst ausführen. Erlaubt das Thema keine Experimente, werden Filme bzw. Videos oder Poster gezeigt. Der Vortragende und seine Mitarbeiter stehen im zweiten Teil auch zu Fragen und Diskussionen bereit.

Als weitere Themen folgen am 12. November »Moderne Kosmologie« (Prof. Michael Soffel) und am 26. November »Phasenübergänge – Strukturbildung in der Natur« (Prof. Clemens Laubschat). Speziell im Wissenschaftsjahr 2011, das unter dem Motto »Forschung für unsere Gesundheit« steht, spricht am 19. November Dr. Fine Fiedler vom HZDR zum Thema »Erfolgreich gegen Krebs – Präzisionsbestrahlungen mit Ionen«. Am 3. Dezember wird Prof. Joachim Wosnitza die diesjährige Staffel mit dem Vortrag »Die Jagd nach dem Feldrekord – Forschung in hohen Magnetfeldern« abschließen. An diesem Tag werden auch im traditionellen Abschlussquiz die Teilnehmer, die alle fünf Veranstaltungen besucht haben und zu jedem Thema eine Frage richtig beantwortet, wertvolle Preise (Notebook, Digital-

kamera, MP3-Player) gewinnen können. Aus Sicht der Veranstalter ist insbesondere der zweite Teil jeder Veranstaltung für die ausgesprochen gute Resonanz verantwortlich, kamen doch bisher jeden Sonnabend mehrere Hundert Teilnehmer und zwar nicht nur aus Dresden und der näheren Umgebung, sondern z. B. auch aus Elsterwerda oder Görlitz.

Viele davon erhalten das »Physik am Samstag«-Diplom, wofür man mindestens vier Veranstaltungen besucht haben muss, und das der Rektor der TU Dresden persönlich unterschreibt – im vergangenen Jahr waren so von ihm über 300 Unterschriften zu leisten! Die Diplome werden dann den jeweiligen Schulen mit der Bitte um Übergabe zugeschickt.

Der nun schon über zehn Jahre andauernde Erfolg wäre ohne der dankenswerten Hilfe von Sponsoren (Globalfoundries, Deutsche Physikalische Gesellschaft, Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden sowie der Techniker Krankenkasse) und der Unterstützung außeruniversitärer Forschungseinrichtungen (Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf) nicht möglich.

Keller

➔ Weitere Informationen finden Interessierte unter <http://samstag.physik.tu-dresden.de/>

## Vielfalt der Forschungsprojekte vorgestellt

### Symposium führt Versorgungsforscher der TU Dresden zusammen

Die an der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus angesiedelte AG Versorgungsforschung lädt für Mittwoch, den 9. November 2011 von 16.00 bis 20.00 Uhr zu ihrem 6. Symposium ins Medizinisch-Theoretische Zentrum (MTZ) auf der Fiedlerstraße ein. Die interdisziplinär ausgerichtete Veranstaltung wurde gemeinsam durch die neu eingerichtete Professur für Sozialmedizin und Versorgungsforschung unter Leitung von Prof. Jochen Schmitt und die Professuren Allgemeinmedizin (Prof. Antje Bergmann) sowie Gesundheitswissenschaften / Public Health (Prof. Joachim Kugler) organisiert und zielt darauf ab, die Akteure der

Versorgungsforschung der Medizinischen Fakultät und des Universitätsklinikums vorzustellen und mit gesundheitspolitischen Entscheidungsträgern, gesetzlichen Krankenversicherungen, mit Wissenschaftlern, Studierenden und allen weiteren Interessierten ins Gespräch zu kommen.

Entsprechend dem Motto des Symposiums »Versorgungsforschung – Standortbestimmung und Perspektiven« gibt die Veranstaltung einen Überblick über die vielfältigen klinischen und theoretischen Forschungsprojekte im Bereich der Versorgungsforschung an der Medizinischen Fakultät und am Universitätsklinikum Dresden. Die 35 angemeldeten Posterbeiträge dokumentieren die Vielfalt der medizinischen Versorgungsforschung an der TU Dresden und bieten eine ideale Grundlage für Diskussionen, interdisziplinäre Kooperationen und Vernetzung mit

weiteren Akteuren des Gesundheitssystems. Für ein Impulsreferat zum Spannungsfeld zwischen Evidenz-basierter Medizin und Versorgungsforschung konnte Prof. Holger Pfaff, Vorsitzender des Deutschen Netzwerks Versorgungsforschung und einer der führenden Protagonisten der Versorgungsforschung in Deutschland, gewonnen werden.

Weitere Highlights sind die Vorträge zur Relevanz der Versorgungsforschung aus Sicht der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) und zum strategischen Versorgungsmanagement aus Sicht einer großen Krankenversicherung.

Konrad Kästner

➔ Informationen zum Symposium sind auch unter Telefon 0351 3177-434 bzw. E-Mail [victoria.stephan@uniklinikum-dresden.de](mailto:victoria.stephan@uniklinikum-dresden.de) erhältlich.

Wir bauen Zukunft  
aus Sonnenlicht



Am Weinberg 9 · 04668 Grimma · Fon 03437 70676-0  
[www.kirchner-solar-group.de](http://www.kirchner-solar-group.de)



**Kleines HiFi-Wunder  
sucht große Netzwelt.**

Ob Internetradio oder Musiksammlung: Der **Naim UnitiQute** verbindet erstklassigen Klang mit digitalem Komfort. Alle Infos unter [www.radiokoerner.de/naim](http://www.radiokoerner.de/naim)

**RADIOKÖRNER**  
Dresdens Spezialist für HiFi und Heimkino.  
Könneritzstr. 13, 01067 Dresden, T. 0351-4951342



**Wohnresidenz  
LÖWENHOF**  
Tel 0351/87603-0  
Richtfest 10/2011

**EXKLUSIVE  
EIGENTUMSWOHNUNGEN**  
Dresden-Neumarkt  
zwischen Residenzschloss und Frauenkirche  
Leben in schönster innerstädtischer Lage  
mit grüner Oase im Innenhof  
2- bis 4-Zi.-Wohnungen  
68 m<sup>2</sup> – 135 m<sup>2</sup> Wfl.

**Baywobau  
Dresden**



**Gesundheit  
beginnt bei  
den Füßen**

Thank!

Kork-Fußbettung + Lammfell-Futter  
01309 Augsburger Str. 1  
[www.schau-fuss.de](http://www.schau-fuss.de)  
01099 Alaustraße 41

**SCHAU-FUSS**  
Natürliche Schuhmode



**Waldhotel am  
Aschergraben**  
★★★★

**Einladung ins Dresdner Erzgebirge  
- Ein Nachmittag der offenen Tür -**

Früher das Ferienheim der TU Dresden,  
heute ein herrliches Familienhotel.  
Am Sonntag, 20. November, ab 14:30 Uhr  
ist unser neueröffnetes Wellness-Haus  
GEISING THERME zu besichtigen. Es gibt  
Kaffee und Kuchen, solange der Vorrat reicht.

**Altenberg-Geising, Teplitzer Str. 36,  
Telefon: 035056-2340-0  
[www.waldhotel-aschergraben.de](http://www.waldhotel-aschergraben.de)**

## Gut geradelt

**Dresden siegt beim Stadtradeln 2011 / TUD-Pedaleure besonders fleißig**

Vom 16. September bis 6. Oktober hat die Stadt Dresden anlässlich der Europäischen Mobilitätswoche am deutschlandweiten Wettbewerb Stadtradeln teilgenommen – und ist gleich vornweg geradelt. Dresden hat den Sieger vom Vorjahr München mit einem Vorsprung von mehr als 220 000 Kilometern überboten und ist damit »Fahrradaktivste Stadt mit den meisten Radkilometern«. An der Aktion beteiligten sich 1992 Dresdner und sammelten mehr als 415 000 Radkilometer für den Klimaschutz.

Aber auch das Team der TU Dresden hat super abgeschnitten und ist Team mit

den meisten Radkilometern geworden. 300 Mitglieder der TU Dresden sind insgesamt 50 974 km gefahren und haben damit 7340,2 kg CO<sub>2</sub> im Vergleich zu einer Autofahrt eingespart.

Hinsichtlich der Anforderungen des Klimaschutzes stellt die Erhöhung des Radverkehrsanteils einen wichtigen Baustein in den Bemühungen der Landeshauptstadt dar. Aktionen wie das Stadtradeln sollen darauf aufmerksam machen, dass es in Dresden viele Radfahrer gibt. Es mangelt aber immer noch an einer wirklich guten Infrastruktur für Radfahrer. Das hält viele davon ab, das Rad zum Beispiel für den täglichen Weg zur Arbeit zu nutzen.

Die Umweltkoordinatorin Ines Herr bedankt sich auf diesem Wege noch einmal bei allen, die fleißig in die Pedale getreten sind und hofft auf noch mehr Beteiligung im nächsten Jahr.

Ines Herr

## Unsichtbare Barrieren

**Das EU-Projekt DIVERSITY lud zum Abschluss-Workshop in Dresden ein**

Im Rahmen des EU-Projektes DIVERSITY veranstaltete das IFW Dresden zusammen mit der Chalmers University of Technology (Schweden) vom 27. bis 28. September 2011 einen Final Workshop zum Thema »Gender and Science«.

Neben den 13 Europäischen Projektpartnern nahmen Gleichstellungsbeauftragte sächsischer Wissenschaftseinrichtungen sowie Interessierte aus dem Wissenschafts- und Unternehmensbereich an der Veranstaltung teil.

Der Ausgangspunkt des Workshops war die Ergebnispräsentation der dreijährigen Projektarbeit, insbesondere der Datensammlungen. So bestätigte die europaweit durchgeführte Umfrage des IFW Dresden die allgemeine Tendenz, dass vor allem

Männer in den höheren Führungspositionen arbeiten – selbst wenn Frauen für ihre Karriere auf Kinder verzichten.

Impulsvorträge der internationalen Gastredner initiierten anschließend Diskussionsrunden, die die verschiedenen Themengebiete Berufungsprozesse sowie Frauenquoten und Förderprogramme behandelten. Insbesondere der Gastvortrag von Anke Domscheit-Berg (fempower.me) zum Thema »Glass Ceiling« verdeutlichte, dass weiterhin aktiv am Abbau der unsichtbaren Barrieren von Frauen gearbeitet werden muss. Eine Handreichung mit neuen Maßnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen von Universitäten und wissenschaftlichen Einrichtungen soll dazu beitragen und wird zum Projektende im Januar 2012 herausgegeben.

Die Ergebnisse des Final Workshops wurden in der letzten Senatskommission Gleichstellung und Diversity Management der TU Dresden vorgestellt und diskutiert.

Katja Backhaus-Nousch

## Kunstfälschern auf der Spur

**Projekt zwischen TUD und Kunstsammlungen für den fächerübergreifenden Unterricht**

Wie viel Naturwissenschaft ist in Kunst – wie viel Kunst ist in Naturwissenschaft? Diese nahezu philosophische Fragestellung greift das Projekt »NaKuP – Naturwissenschaft trifft Kunst, Praxis begeistert!« auf. Um das Projekt zu verwirklichen, sind die TU Dresden und die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden eine außergewöhnliche Partnerschaft eingegangen, die durch den Europäischen Sozialfonds ESF finanziert wird.

Dabei werden Lernmodule zu Themen aus Kunst und Naturwissenschaften für die praktische Umsetzung im Albertinum

entwickelt. Beispielsweise sollen sich Schüler im Modul »Den Kunstfälschern auf der Spur« mit chemisch-analytischen Methoden beschäftigen, um wissenschaftlich zwischen Original und Fälschung unterscheiden zu können.

Diese Module werden außerdem in didaktische Forschungsfragen eingebunden, sodass auch die Lehramtsausbildung an der TU Dresden profitiert. Um das Projekt »NaKuP« der Öffentlichkeit vorzustellen und erste Module zu präsentieren, findet am 15. November 2011 von 13 bis 15 Uhr im Albertinum (Hermann-Glückner-Saal) eine Auftaktveranstaltung statt.

Thomas Prestel

➔ Weitere Informationen: [http://tu-dresden.de/die\\_tu\\_dresden/fakultaeten/erzw/erzwibf/ct/forschung/nakup](http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/erzw/erzwibf/ct/forschung/nakup)

## PersonalRAT

**Terminplanung mittels Outlook-Kalender**

Die Optimierung von Organisations- und Verwaltungsprozessen unter Zuhilfenahme von Mitteln der Informations- und Kommunikationstechnik ist ein ständig fortschreitender und vom Prinzip her normaler Vorgang. In diesem Zusammenhang ist auch ein zunehmendes Interesse der Leiter von Struktureinheiten zu registrieren, die Terminplanung ihrer Beschäftigten mit elektronischen Mitteln, z.B. Outlook-Kalendern, zu koordinieren. Die freiwillige Teilnahme an einer elektronischen Terminplanung steht natürlich allen Mitarbeitern offen. Eine diesbezügliche Anordnung seitens des Vorgesetzten erfordert jedoch die Mitbestimmung des Personalrates. Hintergrund dafür ist die Tatsache, dass es sich bei elektronischen Kalendern um technische

Einrichtungen handelt, die objektiv zur Überwachung geeignet sind. Der Einblick in die Terminierungspraxis der Beschäftigten ermöglicht Einschätzungen über deren Verhalten und Leistung sowie die Erstellung einzelner Profile.

Sinn der Mitbestimmung ist es, bei Einführung derartiger technischer Mittel die Einhaltung geltender Gesetze, insbesondere der datenschutzrechtlichen Bestimmungen, zu kontrollieren und die Persönlichkeitsrechte der Beschäftigten zu sichern.

➔ Rechtsquellen: Beschluss Verwaltungsgericht Berlin vom 31.07.2009 (Az.: 71 K 1/09.PVB) mit Bezug auf § 75 (3) Nr. 17 Bundespersonalvertretungsgesetz (BPersVG) (gleichlautend § 80 (3) Nr. 16 SächsPersVG) Die Veröffentlichung erfolgt in Absprache mit dem Datenschutzbeauftragten der Universität.

## CRTD-Neubau übergeben



Zur Eröffnung des CRTD-Neubaus im Gespräch (vordere Reihe, v. l. n. r.): SIB-Geschäftsführer Dieter Janosch, Prof. Michael Brand, Wissenschaftsministerin Sabine von Schorlemer, Ministerpräsident Stanislaw Tillich. Foto: CRTD

**48,6-Millionen-Euro-Investition schließt BIOZ-Komplex in der Dresdner Johannstadt ab**

Nach dreijähriger Bauzeit wurde am 26. Oktober 2011 der Neubau für das DFG-Forschungszentrum für Regenerative Therapien (CRTD) der TU Dresden übergeben. Insgesamt belaufen sich die Kosten für den hochmodernen Neubau, der den Komplex des Bioinnovationszentrums in der Dresdner Johannstadt abschließt, auf 48,6 Millionen Euro. Der Freistaat Sachsen inklusive TU Dresden trägt davon rund 26 Millionen Euro, der Bund beteiligt sich mit rund 15 Millionen Euro. Über sieben

Millionen Euro werden über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) bereit gestellt.

»Das DFG-Forschungszentrum/Exzellenzcluster CRTD ist ein wichtiger Bestandteil der Entwicklungsstrategie der TU Dresden und ein wesentlicher Baustein unserer Bewerbung in der Exzellenzinitiative. Ich freue mich sehr, dass das CRTD mit diesem hochmodernen Neubau nun auch bauliche Rahmenbedingungen erhält, die dem Niveau der hier geleisteten internationalen Spitzenforschung gerecht und zahlreiche weitere Innovationen ermöglichen werden«, sagte der Rektor der TU Dresden, Prof. Hans Müller-Steinhagen, im Beisein zahlreicher Gäste, unter ihnen Ministerpräsident Stanislaw Tillich und Wissenschaftsministerin Prof. Sabine von Schorlemer.

Der Direktor des CRTD, Prof. Michael Brand, sieht den CRTD-Neubau als einen weiteren sichtbaren Leuchtturm der Biomedizin, der Dresdens lebendige internationale Forschungsgemeinschaft Biopolis ergänzt: »Im eigenen Haus können nun das erste Mal alle 17 CRTD-Forschungsgruppen unter einem Dach auf höchstem Niveau forschen und lehren. Vom Architekturbüro Henn sind viele Kommunikationsinseln geschaffen worden, um den Austausch zu befördern. Die Wege verkürzen sich, was interdisziplinäres Zusammenarbeiten ebenso erleichtern wird wie beispielsweise die gemeinsame Nutzung der Technologien.«

UJ

➔ Nähere Informationen: [www.crt-dresden.de](http://www.crt-dresden.de)

## 40 Jahre im Dienst der Wissenschaft

**Prof. Barbara Fegebank ist nun Seniorprofessorin**

Anlässlich des 40-jährigen Dienstjubiläums von Prof. Dr. Dr. Barbara Fegebank wurde im Institut für Berufliche Fachrichtungen das Symposium »Ökötrophologie und ihre Bedeutung für die Lehramtsausbildung« veranstaltet, das inhaltlich und strukturell markante Stationen der wissenschaftlichen Arbeit der Jubilarin widerspiegelte.

Der erste Teil war der Ökötrophologie als Basis gewidmet. Entsprechend des Studien- und Promotionsstandortes von Frau Fegebank, JLU Gießen, sprachen Prof. Ingrid-Ute Leonhäuser und Prof. Hermann Boland über Verbraucher und Beratung. Prof. Lothar Böhnisch, TU Dresden, FU Bozen/Brixen vervollkommnete diesen inhaltlichen Schwerpunkt durch seinen Vortrag »Geschlecht und Haushalt«.



Prof. Barbara Fegebank.

Foto: privat

Der folgende Teil widmete sich der Allgemeinbildung und spiegelte Frau Fegebanks Wirken als Akademische Rätin in der Lehramtsausbildung, Sek I, im Fach Haushaltslehre wider. Prof. Kirsten Schlegel-Matthies von der Universität Paderborn zeigte Alltagskompetenzen für das 21. Jh. auf und Prof. Barbara Methfessel, PH Heidelberg, legte die Ernährungsbildung als Grundlage der Gesundheitsförderung dar. Der 1993 nach erfolgreicher Habilitation erfolgte Ruf an die TU Dresden auf die Professur für Ernährungs- und Hauswirtschaftswissenschaft/Berufliche Didaktik führte erneut zu einem Perspektivwechsel in Richtung der beruflichen Bildung im Feld Ernährung und Hauswirtschaft. Berufliche Bildung für Nachhaltige Entwicklung (Prof. Irmhild Ketschau, FH Münster) und der kritische Beitrag über die »Europäischen und deutschen Qualifizierungsrahmen« (Prof. Thomas Bals, Universität Osnabrück) zeigten dazu im dritten Teil der Vortragsreihe eine spannende thematische Breite, ebenso der Beitrag von Prof. Marianne Friese, JLU Gießen, zu Lehramtsausbildung für Fachrichtungen personenbezogener Dienstleistungsberufe.

Im letzten Teil ging es um Berufsbildungskontexte. Kollegen aus dem Institut für Berufliche Fachrichtungen suchten Anknüpfungspunkte zur Ökötrophologie. Prof. Johann Gängler sprach zum Thema »Der Haushalt – gemeinsame Wurzel der Beruflichen Fachrichtungen im personenbezogenen Dienstleistungsbereich« und Prof. Martin Hartmann nahm sich dem »Technik- und Dienstleistungsverständnis in sich wandelnden sozio-technischen Systemen« an.

Das Symposium wurde bereichert durch Grußworte, u. a. von der Dekanin der Fakultät Erziehungswissenschaften, Prof. Gisela Wiesner, die auch die Urkunde zum 40-jährigen Dienstjubiläum überreichte. Dank erhielt Frau Fegebank neben ihrer Profilarbeit für die Ökötrophologie und der

Etablierung »ihrer Berufsfelddidaktik« als Disziplin auch für ihren unermüdlichen Einsatz in der Selbstverwaltung.

In ihrer Dankesrede bezeichnete die Jubilarin die Tagung als einen Meilenstein in der Profilierung der Ökötrophologie und deren Lehramtsausbildung. Diese habe ein Potenzial, die, nach traditioneller Auffassung, Unvereinbarkeit von Geistes- und Naturwissenschaften durch Interdisziplinarität und Multiperspektivität zu überwinden. Mit Prof. Fegebanks Habilitationsschrift wurde ein Beweis dafür angetreten und sie ist weiter damit befasst, die Ökötrophologie einer »systematischen Wissenschaft« anzunähern.

Als Seniorprofessorin seit dem 1. Oktober 2011 möge ihr das gelingen.

Birgit Peuker

## Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournals«:  
Der Rektor der Technischen Universität Dresden.  
V. i. S. d. P.: Mathias Bäumel.  
Besucheradresse der Redaktion:  
Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden,  
Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165.  
E-Mail: [uj@tu-dresden.de](mailto:uj@tu-dresden.de)  
Vertrieb: Doreen Liesch, Petra Kaatz, Redaktion UJ,  
Tel.: 0351 463-39122, Fax: -37165.  
E-Mail: [vertriebuj@tu-dresden.de](mailto:vertriebuj@tu-dresden.de)  
Anzeigenverwaltung:  
SV SAXONIA VERLAG GmbH,  
Lingnerallee 3, 01069 Dresden,  
Peter Schaar, Tel.: 0351 4119914,  
[unijournal@saxonia-verlag.de](mailto:unijournal@saxonia-verlag.de)

Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzung eingereicherter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen und männlichen Geschlechts.  
Redaktionsschluss: 21. Oktober 2011  
Satz: Redaktion.  
Druck: Henke Pressedruck GmbH & Co. KG,  
Plauener Straße 160, 13053 Berlin.

# Podiumsgespräche mit der Universitätsleitung angeregt

**Aus dem Personalrat: Nachfrage zur Personalversammlung vom 5. Oktober 2011**

Das Thema »Hurra! Wir strukturieren um. Alles wird besser!« hat eine noch größere Zahl von Beschäftigten in die Personalversammlung gelockt als in den Vorjahren. Den Personalrat erreichten bereits im Vorfeld der Versammlung sehr unterschiedliche Fragen und Meinungen zum Thema. Das spiegelte sich dann nicht nur in den Beiträgen des Rektors und des Kanzlers unserer Universität, sondern auch im Tätigkeitsbericht des Personalrats und in der Diskussion wider.

Prof. Hans Müller-Steinhagen stellte als erste Antwort auf die Frage, ob die Schools nur Strukturen oder auch Menschen seien, in den Raum: »Strukturen sind für den Menschen da, nicht der Mensch für die Struktur.« Er führte u.a. weiter aus, welche Voraussetzungen an der TUD jetzt bereits gegeben seien, damit Prozesse optimiert, Verbesserungspotenziale besser genutzt werden und die geplanten Veränderungen stattfinden können. Man müsse größere Einheiten haben, um eine überkritische Masse zu bilden. Ein Vorteil der Organisation in Schools sei zum Beispiel, dass komplexere Systeme mehr Synergien ermöglichen würden. Als chronologische Entwicklungsstufen dieser Organisationsstruktur benannte der Rektor erstens »koordinative«, zweitens »funktionale« und drittens »institutionalisierte Schulen«.

Kanzler Wolf-Eckhard Wormser teilte zunächst mit, dass die TUD »den Mühlstein der Energiekosten vom Hals bekommen hat«, was die Haushaltssituation durchaus verbessere.

Auf die Frage »Verwaltungsreform und Stellenabbau – Konsequenzen für alle?« erläuterte er die Grundzüge des Projektes »TU Dresden optimieren« und verwies auch auf die teilweise sehr gut besuchten Informationsveranstaltungen zum Projekt,

die Anfang September von Barbara Uhlig durchgeführt wurden.

Zu einigen Fragen aus den Informationsveranstaltungen finden sich kurze Antworten auf der Seite des Projektes »TU Dresden optimieren«. In den Erklärungen von Rektor und Kanzler zu diesen Fragen auf der Personalversammlung wurden Absichten der Uni-Leitung deutlich. Allerdings hatten beide Redner die ihnen jeweils vorgegebene Redezeit von sich aus verdoppelt, sodass sehr wenig Raum für eine Diskussion blieb.

Derzeit können noch nicht alle Fragen beantwortet werden. Sie werden aber gestellt und harren damit einer Antwort!

Die Vorstellungen zu den großen Strukturen sind relativ klar, aber wie sehen die kleineren Strukturen aus? Welche Konsequenzen ergeben sich für jeden einzelnen Beschäftigten, wenn die Universität umstrukturiert, die Verwaltung reformiert und der von der Politik angekündigte Stellenabbau umgesetzt wird? Wann wird endlich neben das in groben Zügen vorliegende Strukturkonzept ein umfassendes, professionell erarbeitetes Personalentwicklungskonzept für die gesamte Universität gestellt? Werden notwendige Umsetzungen von Beschäftigten mit einer Veränderung, möglicherweise Verschlechterung, der Vertragsverhältnisse einhergehen? Wann endet die Befristung von Arbeitsverhältnissen mit dem Argument »Wir wissen ja nicht, was kommt?« Werden entsprechende Weiterbildungen angeboten, damit die Erfüllung der neuen Arbeitsaufgaben möglich ist? Werden die Führungskräfte so geschult, dass sie die Prozesse steuern können, dass sie mit den Menschen in ihrem Team sprechen und zusammen arbeiten können?

Wolf-Eckhard Wormser betonte, dass nicht nur das Gesamtkonzept der Änderung der Organisation an der TUD dem Personalrat zur Mitwirkung vorgelegt werden wird, sondern auch jede einzelne mitbestimmungspflichtige Maßnahme, die das jeweilige Arbeitsverhältnis betreffen wird.



Die Personalratsvorsitzende Dr. Christina Janz während ihres Tätigkeitsberichtes.

Foto: MZ/Liebert

Bis Ende Oktober wird der Personalrat alle bisher gestellten Fragen auf seiner Homepage veröffentlichen. Da die Diskussionszeit in der Personalversammlung nicht ausreichte, das Interesse an Antworten aber verständlicherweise bei den Beschäftigten sehr groß ist, schlägt der Personalrat vor, Podiumsgespräche mit der Universitätsleitung durchzuführen. Prof. Müller-Steinhagen hat vor der letzten Senatsitzung gegenüber der Personalratsvorsitzenden Bereitschaft zur Teilnahme daran erklärt. Interessant wären in so einer Podiumsdiskussion sicher auch die Antworten vom Prorektor für Universitätsplanung, Prof. Karl Lenz, die er im öffentlichen Teil der Senatsitzung vom 12. Oktober 2011 den Senatsvertretern des akademischen Mittelbaus gegeben hat.

Der Beitrag von Anne Voß, verdi, zur neuen Entgeltordnung ab 1. Januar 2012 wird ebenfalls in Auszügen auf der Personalratsseite veröffentlicht werden. Den Wunsch von Beschäftigten zu einer Veranstaltung zu diesem Thema wird der Personalrat mit Kollegin Voß besprechen.

Am 20. Oktober 2011 fand eine offene Informations- und Diskussionsveranstaltung, zu der die GEW Sachsen eingeladen hatte, an der HTW in Dresden statt. Es wurden die Positionen zur Zukunft der Hochschulen vorgestellt. Landtagsabgeordnete der Fraktionen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, der SPD und DIE LINKE, Vertreter der GEW und von verdi, der Vorsitzende des Hauptpersonalrates beim SMWK und eine Vertreterin der Studierendenvertretung (KSS) stellten ihre Vorschläge und Alternativen zum Entwurf des Hochschulent-

wicklungsplanes der Landesregierung in einer sehr anregenden, teilweise kontroversen, Podiumsdiskussion vor. Hier zeigte sich, dass die Fragen unserer Personalversammlung genauso an den anderen Hochschulen und Universitäten diskutiert werden und dass der Hochschulentwicklungsplan bisher noch keine Ansätze zu Lösungen aufzeigt. Vertreter der Landtagsfraktionen der CDU und der FDP waren der Einladung zu dieser Veranstaltung nicht gefolgt.

Liebe Kolleginnen und liebe Kollegen, Sie können sich gern mit weiteren Fragen und Meinungen zur Sache an uns wenden. Der Personalrat wird sich im Austausch der Argumente mit der Universitätsleitung um Antworten bemühen und Sie informieren.

**Christina Janz,**  
Personalratsvorsitzende

## Dresdner an Forschungen rund um den Bambus beteiligt

**Student der Holz- und Faserwerkstofftechnik Karl Bergner (9. Semester) berichtet über aktuelle Kooperation seiner Professur mit Partnern in Vietnam**

Mit weit über 1000 Arten ist der Bambus auf fast allen Kontinenten der Erde vertreten. Das größte Bambusvorkommen befindet sich in Asien, wo die Pflanze untrennbar mit dem Leben der Menschen in Verbindung steht. Ob als Lebensmittel, als Bau- und Werkstoff oder zur energetischen Nutzung – sie ist aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. So auch in der sozialistischen Republik Vietnam.

An der Vietnam Forestry University, an der ich mein Fachpraktikum der Holz- und Faserwerkstofftechnik im letzten Semester absolvierte, setzt man sich seit über 45 Jahren mit der Erforschung, der Kultivierung und der Verfahrensentwicklung von Be- und Verarbeitungsprozessen dieser Pflanze auseinander. Die Universität ist mit zwei Standorten im Norden (Xuan Mai) und Süden (Dong Hai) des Landes vertreten. Bambus zeichnet sich vor allem durch extrem schnelles Wachstum, eine große Härte und sehr gute gewichtsspezifische Festigkeitseigenschaften, welche auf den besonderen anatomischen Aufbau der Halme zurückzuführen sind, aus. Vorteile bestehen außerdem in der flexiblen Bearbeitbarkeit, sowie der vielseitigen Verwendbarkeit. Zur Eigenschaftverbesserung, besonders bei der Herstellung hochwertiger Produkte, werden verschiedene Technologien genutzt. Hierzu zählen auch Röst- und Dämpfprozesse, mit deren Hilfe dem Rohmaterial (grüner Bambus), eine interessante Färbung und eine erhöhte Dauerhaftigkeit gegenüber (Bambus-) verfärbenden Pilzen verliehen wird.



Feier der Fakultätsmitglieder anlässlich des vietnamesischen Neujahrsfestes.

Im Rahmen meines Praktikums war ich in einem Projekt zur »Verfahrensentwicklung sowie Untersuchung zu Dämpf- und Röstprozessen an ausgewählten Bambus-spezies Vietnams« involviert. Ziel ist es, eine umfassende Analyse der veränderten anatomischen, physikalischen und chemischen Eigenschaften in Abhängigkeit von Modifikationsbedingungen durchzuführen, welche bis jetzt noch nicht wissenschaftlich erfolgt ist. Das Projekt ist ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördertes Forschungsvorhaben vietnamesischer und deutscher Wissenschaftler, welches die wissenschaftliche Zusammenarbeit der beiden Länder verstärken soll.

In diesem Zusammenhang reisten dieses Jahr Frau Ta Thi Phuong Hoa und Frau Dr. Nguyen Thi Minh Nguyet, zwei Mitarbeiterinnen der Universität in Xuan Mai nach Dresden, um während ihres zweimonatigen Aufenthaltes mit der hier zur Verfügung stehenden Laborausrüstung Analysen zum Sorptionsverhalten, sowie zum chemischen und strukturellen Aufbau von modifizierten bzw. unbehandelten Bambusproben durchzuführen.

Während meines Aufenthaltes an der Universität in Xuan Mai war es meine Aufgabe die veränderten physikalisch-mechanischen Eigenschaften in Abhängigkeit der Temperatur und der Modifikationsdauer bei Dämpfung und Röstung unter Vakuum- als auch unter Normalbedingungen in einem Autoklaven zu untersuchen. Dabei wurde ich von den Mitarbeitern des Holzphysiklabors unter der Leitung meines Betreuers Dr. Le Xuan Phuong unterstützt. Die Verständigungsprobleme, die ich zu Beginn meines Praktikums hatte, konnte ich durch intensives Selbststudium der vietnamesischen Sprache und einer von mir initiierten Englischlerngruppe für die Mitarbeiter des Institutes rasch bewältigen. Zu meinen Aufgaben gehörte auch die Ernte, bei der ich mit den Bambusfarmern in Kontakt kam. Sie leben unter einfachsten Bedingungen in den Bergen der Provinz Hoa Binh und besitzen ein großes Wissen vom Umgang mit dem Rohstoff Bambus, von dem ich während meines Praktikums profitierte.

Die offene und herzliche Art der vietnamesischen Studenten und Mitarbeiter



Inbetriebnahme des im Projekt verwendeten Autoklaven im Physiklabor.

beeinflussten meinen Aufenthalt sehr positiv, da sie mich neben der Arbeit an dem Projekt auch in ihr tägliches Leben einbezogen. Bei einem Besuch einer Delegation von Wissenschaftlern der TU Dresden im vergangenen Jahr standen Besuche verschiedener bambusbearbeitender Betriebe auf dem Programm. Bei ihren Besuchen in den Betrieben wurden die Forscher in ihren Bemühungen bestärkt, die in Vietnam genutzten Bambusmodifikationsansätze genauer zu untersuchen. Mit Freude wurden auch die Bemühungen wahrgenommen, dass in den nächsten Jahren in Nordvietnam ein Bambusforschungszentrum entstehen soll. Für eine erfolgreiche Kooperation zwischen den vietnamesischen und deutschen Wissenschaftlern, die seit vielen Jahren besteht, können somit viele neue Ansätze gewonnen werden.

Ich denke, dass neben dem wissenschaftlichen Austausch der beiden am Projekt beteiligten Universitäten auch die kulturelle und soziale Horizonterweiterung der am Projekt beteiligten Mitarbeiter und Studenten für ein zukünftiges Zusammenwirken von Bedeutung sind und freue mich

sehr, dass im nächsten Semester wieder ein Student des Instituts für Holz- und Papier-technik nach Vietnam reisen wird, um an diesem Projekt mitzuwirken.

**Karl Bergner**



Modifikation des Bambus in einem vietnamesischen Betrieb. Fotos (3): K. B.

## Bluthochdruck wird von 29 Genen beeinflusst

Genetische Forschung bewirkt ein besseres biologisches Verständnis für die Entstehung von Bluthochdruck. Dies hat ein internationales Forscherteam, zu dem Wissenschaftler der Medizinischen Klinik und Poliklinik III des Dresdner Universitätsklinikums Carl Gustav Carus zählen, gerade in einer Meta-Analyse bestätigt. So beeinflussen vor allem genetische Faktoren die Entstehung von Bluthochdruck. Insgesamt gibt es 29 Gen-Varianten, die mit für die Erkrankung verantwortlich sind. 16 dieser Varianten wurden erst durch jüngste Studien entdeckt.

Mehr als eine Milliarde Menschen weltweit leidet an Bluthochdruck – Hypertonie. Allein in Deutschland soll bereits jeder Vierte betroffen sein. Ein krankhaft erhöhter Blutdruck liegt vor, wenn die Werte mindestens 140 zu 90 mmHg betragen. Bluthochdruck vergrößert das Risiko von kardiovaskulären Krankheiten wie koronare Herzkrankung, Herzversagen und Schlaganfall. Fast die Hälfte aller Todesfälle in der Bundesrepublik geht auf eine solche Herz-Kreislauf-Krankheit zurück.

Bluthochdruck hat neben Umwelteinflüssen vor allem genetische Ursachen. Ein internationales Konsortium hat gerade eine Meta-Analyse der aktuellen Studien zu genetischen Ursachen für Bluthochdruck in der renommierten Fachzeitschrift *Nature* veröffentlicht.

Zum Konsortium gehören die Dresdner Wissenschaftler Prof. Stefan R. Bornstein, Direktor der Medizinischen Klinik und Poliklinik III am Universitätsklinikum Dresden, sowie Prof. Peter Schwarz, der den europaweit ersten und bislang einzigen Lehrstuhl zur Prävention des Diabetes am Dresdner Uniklinikum innehat.

Prof. Schwarz: »In Studien zur europäischen Bevölkerung wurden insgesamt 29 voneinander unabhängige genetische Varianten erforscht, die die Entstehung von Bluthochdruck beeinflussen. 16 dieser Varianten wurden erst durch jüngste Untersuchungen erkannt. Ein Risikoprofil aus allen 29 Varianten korreliert mit den bluthochdruck-bedingten Organschäden und kardiovaskulären Erkrankungen. Allerdings korreliert dieses Profil nicht mit Nierenerkrankungen. So muss man den Schluss ziehen, dass Bluthochdruck eher eine Folge als eine Ursache von Nierenerkrankungen ist.« Ein weiteres Ergebnis der Meta-Analyse ist, dass auch bei Menschen in Asien und Afrika genetische Varianten die Entstehung von Bluthochdruck beeinflussen.

Prof. Bornstein: »Die Meta-Analyse zur Bluthochdruck-Entstehung zeigt deutlich, wie sehr medizinische Forschung das Verständnis der Erkrankung verbessert. Ein besseres Verstehen der biologischen Zusammenhänge ermöglicht neue Therapieansätze und damit letztlich neue Methoden zur Heilung.« **Susanne Witzigmann**

Genetic variants in novel pathways influence blood pressure and cardiovascular disease risk. *Nature*. 2011 Sep 11. doi: 10.1038/nature10405. [Epub ahead of print] PMID: 21909115

## Ausgezeichnet

Forscher und Ingenieure der Professur für Agrarsystemtechnik der TU Dresden sind wesentlich an der Entwicklung eines speziellen Traktors beteiligt, der nun von der Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) mit einer Silbermedaille zur Agritechnica 2011 ausgezeichnet wurde. Der innovative Charakter des Rigitrac EWD120 besteht in dem modularen Fahrzeugkonzept mit vollelektrifiziertem Einzelradantrieb, hydropneumatischer Einzelradaufhängung und Vierradlenkung sowie einer elektrischen Schnittstelle für die Versorgung von Anbaugeräten mit elektrischer Energie im mobilen Betrieb.

Der Rigitrac EWD 120 ist ein Gemeinschaftsprojekt der TU Dresden (Professur Agrarsystemtechnik) und EAAT GmbH, Chemnitz, finanziert durch die Sächsische Aufbaubank (SAB). Unterstützt wurde das Projekt von Rigitrac Traktorenbau AG aus der Schweiz. Die Silbermedaille wird am 13. November 2011 in Hannover übergeben. **UJ**

# Neues Kamerasystem hilft, genauer zu bestrahlen

## OncoRay-Forschungsgruppe arbeitet am Prototyp eines neuen Kamerasystems

Um die Vorteile der Bestrahlung mit Ionen oder Protonen, den so genannten Partikelstrahlen, in vollem Umfang therapeutisch zu nutzen, muss die während einer Teilchentherapie deponierte Dosis hinsichtlich ihrer lokalen Verteilung und Position überwacht werden. Die Dresdner OncoRay-Nachwuchsforschungsgruppe »In-vivo Dosimetrie für neue Strahlenarten« um ihren Leiter Dr. Uwe Dersch arbeitet deshalb am Prototyp eines Kamerasystems für den klinischen Einsatz, mit dem sich die Dosisdeposition während der Tumorbehandlung mit Protonen- und/oder Ionenstrahlen über den Nachweis prompter Gammastrahlung – diese entsteht bei der Wechselwirkung des Teilchenstrahls mit der bestrahlten Materie – überwachen lässt. Dabei kooperieren die Wissenschaftler im interdisziplinären Zusammenspiel mit den internen Gruppen des »Nationale Zentrum für Strahlenforschung in der Onkologie« OncoRay und seinen Partnern wie dem Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf sowie der Industrie. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung BMBF unterstützt das Vorhaben in den kommenden fünf Jahren zunächst mit 4,5 Millionen Euro.

Die Verwendung von Protonen und leichten Ionen bietet im Vergleich zu Photonen wesentliche Vorteile in der Tumorbehandlung: Das Dosismaximum (Bragg Maximum) liegt tief im Gewebe und die Dosis kann durch Steuerung von Teilchenenergie und Strahlposition in Tiefe und lateraler Position genau im zu behandelnden Gewebe



Dr. Uwe Dersch leitet die Dresdner OncoRay-Nachwuchsforschungsgruppe »In-vivo Dosimetrie für neue Strahlenarten« Foto: OncoRay

platziert werden. Zudem besteht eine höhere biologische Wirksamkeit von leichten Ionen. Daraus resultiert ein größerer therapeutischer Nutzen, da gesundes Gewebe besser vor Strahlenschäden bewahrt wird und Tumorzellen effizienter zerstört werden.

Im Gegensatz zu Photonenstrahlen ist die Dosisverteilung von Partikelstrahlen jedoch außerordentlich empfindlich gegenüber geringfügigen Ungenauigkeiten im strahlentherapeutischen Behandlungsprozess, die ihre Ursache z.B. in der CT-Kalibrierung, der Patientenpositionierung oder der Veränderung der Patienten- bzw. Tumoranatomie haben.

Um die Vorteile der Partikelstrahlen in vollem Umfang therapeutisch zu nutzen, muss die während einer Teilchentherapie deponierte Dosis hinsichtlich ihrer lokalen Verteilung und Position überwacht werden.

Hier soll das neue Kamerasystem zum Einsatz kommen. »Es soll so effizient werden, dass innerhalb der Zeit, die für die Applikation einer Minimal-Dosis der Bestrahlung benötigt wird, bereits Ergebnisse vorliegen«, erläutert der aus einem Industrieunternehmen der Halbleiterbranche zu OncoRay gewechselte Gruppenleiter Dr. Uwe Dersch. Den Hochenergie-Physiker mit Spezialisierung auf Detektoren reizte an dem Hochtechnologie-Forschungsprojekt die Möglichkeit, eigene Innovationen umsetzen zu können.

Mit seinen Kollegen entwickelt Dr. Dersch nun ein skalierbares, modulares Detektorsystem, das auf dem tragenden Prinzip einer Compton-Kamera beruht. Mit einer dieser können Energie und Einfallrichtung prompter Gamma-Quanten gemessen werden. Somit wird unter Verwendung von Halbleiterdetektoren ein kompaktes Kame-

rasystem für die In-vivo Dosimetrie, also das Überwachen der Dosis direkt vor Ort im Gewebe des Patienten, entwickelt. Dabei stellen sich zahlreiche Herausforderungen an die Entwicklung geeigneter Detektoren und erforderlicher elektronischer Systeme zur Signalerfassung, -filterung, -übertragung und -verarbeitung. Diese sind in den kommenden Jahren Gegenstand der Forschungsarbeit der Dresdner Wissenschaftler.

Zunächst muss der effiziente Nachweis prompter Gammastrahlung in einem speziellen niedrigen Energiebereich (1 MeV – 15 MeV) gelingen. Anschließend geht es um die dreidimensionale Rekonstruktion der Quellen- bzw. Dosisverteilung, deren Ergebnisse in Echtzeit an den Bestrahlungsplan (pro Fraktion) zurückgemeldet werden sollen.

Das Forschungsprojekt fügt sich auch in die Gesamtkonzeption des im Bau befindlichen neuen Protonentherapiezentrum ein – die Dresdner Forscher und Ärzte bauen auf eine Kombination aus Wissenschaft und Patientenbetrieb bei der Nutzung der gemeinsam von Universitätsklinikum, Medizinischer Fakultät und dem Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf getragenen Anlage. Darin wird ein Behandlungsraum für die Patientenversorgung eingerichtet, daneben wird in Dresden der gleiche Strahl in einem zweiten Raum als Referenzstrahl zur Entwicklung von neuer, kostengünstiger laserbasierter Partikeltherapie und weiterer innovativer Bestrahlungstechnologien verwendet. Die Dresdner Forschung ist in diesem Bereich mehrfach von internationalen Experten herausragend begutachtet worden. **Konrad Kästner**

Weitere Informationen: <http://www.oncoray.de/>

## Neue Wege der Strahlentherapie bei Lungenkrebs

### Intensivere, verkürzte Strahlenbehandlung wirkt besser

Durch eine verkürzte Behandlungsdauer mit täglich dreifacher statt bisher einer Bestrahlung kann die Effizienz einer Strahlentherapie bei Patienten mit Lungenkrebs verbessert werden. Dies sind die Ergebnisse einer internationalen Studie unter Dresdner Leitung, die jetzt in der führenden europäischen Fachzeitschrift der Strahlentherapie, »Radiotherapy and Oncology«, veröffentlicht wurden.

Lungentumoren gehören zu den häufigsten und aggressivsten Krebserkrankungen. Oft kommt zum Zeitpunkt der Diagnosestellung eine Operation nicht mehr in Frage. Sofern noch keine Absiedlungen (Metastasen) in anderen Organen vorliegen, wird dann eine Strahlentherapie, häufig kombiniert mit einer Chemo-

therapie, eingesetzt. Die Strahlentherapie dauert dabei heute etwa sieben Wochen, wobei werktäglich jeweils eine Fraktion der Behandlung gegeben wird. Hierdurch kann das Tumorstadium verlangsamt und bei einigen Patienten auch eine vollständige Heilung erreicht werden. Dennoch sind die Heilungsraten insgesamt noch sehr schlecht. Zur Verbesserung der Therapie haben unter Leitung von Prof. Michael Baumann, Direktor der Dresdner Universitätsklinik für Strahlentherapie am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus, Ärzte aus 13 Zentren in Deutschland, Polen und Tschechien eine intensivere, beschleunigte Strahlenbehandlung mit drei Fraktionen am Tag untersucht.

Durch diese beschleunigte Strahlenbehandlung auf insgesamt knapp drei Wochen konnten trotz geringerer Strahlendosis gleichwertige Effekte gegen den Tumor erzielt werden wie bei der höher dosierten Standardbehandlung über sieben Wochen. Bei Patienten, die nach einer

Chemotherapie bestrahlt wurden, war die Wirkung der kurzen Bestrahlung gegen den Tumor im Vergleich zur Standardtherapie sogar deutlich verstärkt. Insgesamt 406 Patienten mit nicht-kleinzelligen Bronchialkarzinomen waren in der Studie behandelt und nachbeobachtet worden. Die Zuordnung zur Standardbestrahlung über sieben Wochen oder zur verkürzten sogenannten CHARTWEL-Bestrahlung erfolgte dem Stand der medizinischen Wissenschaft entsprechend nach dem Zufallsprinzip, eine unabhängige Überwachung der Studie erfolgte durch internationale Experten.

Die höhere Wirkung der beschleunigten Bestrahlung auf den Tumor führen die Ärzte darauf zurück, dass während einer langen Behandlungsdauer Tumorzellen zwischen den Fraktionen nachwachsen können und deshalb die Strahlendosis nicht mehr ausreicht, um den Tumor zu vernichten. Eine Chemotherapie vor der Strahlentherapie kann offensichtlich die

Tumorzellen sogar zu schnellerem Wachstum stimulieren. Dies kann durch die beschleunigte Bestrahlung aufgehoben werden, während die lange Behandlung dazu nicht geeignet ist.

»Dies ist nunmehr die zweite große Studie, die belegt, dass kurze Behandlungszeiten bei der Bestrahlung von Patienten mit nicht-kleinzelligen Bronchialkarzinomen besonders effektiv sind und die uns zeigt, dass strahlenbiologische Erkenntnisse zum Wachstum von Tumorzellen zum Nutzen der Patienten ausgenutzt werden können«, sagt der Studienleiter Prof. Baumann. »Die kurze CHARTWEL-Strahlentherapie wird daher bereits heute allen geeigneten Patienten des im Aufbau befindlichen gemeinsamen LungenkrebsCentrums des Dresdner UniversitätskrebsCentrums (UCC) und des Fachkrankenhauses Coswig angeboten«, sagt Gert Höffken, Professor für Lungenerkrankungen am Universitätsklinikum und gleichzeitig Chefarzt am Fachkrankenhaus Coswig. **Konrad Kästner**

## Nachruf für Prof. Klaus Wiesener

### Experte für elektrochemische Stromquellen verstorben

Bereits am 6. Februar 2011 ist Prof. Klaus Wiesener, ehemaliger Inhaber des Lehrstuhls für Elektrochemie an der TU Dresden, verstorben. Klaus Wiesener wurde am 7. Januar 1935 in Arnstadt (Thüringen) geboren und absolvierte von 1953 – 1958 an der TH Dresden ein Studium der Chemie und Radiochemie mit dem Abschluss als Diplomingenieur. Anschließend arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentralinstitut für Kernforschung Rossendorf. 1961 schloss er bei Prof. Kurt Schwabe, Direktor am traditionsreichen Institut für Physikalische Chemie und Elektrochemie, seine Promotion mit einer wissenschaftlichen Arbeit zur Thermodynamik der Kernbrennstoffextraktion ab und widmete sich bis 1967 als Leiter der Arbeitsgruppe Batterieforschung der Entwicklung elektrochemischer Stromquellen.

Nach seiner Habilitation über prinzipielle Möglichkeiten zur Durchführung technischer Redoxprozesse in elektrochemischen Zellen wurde Klaus Wiesener 1969 zum Dozenten für Technische Elektrochemie und 1972 zum ordentlichen Professor für Elektrochemie berufen.

In der Folgezeit hat sich Prof. Wiesener mit seiner Arbeitsgruppe neben anwendungsnahe Forschung zu klassischen Batteriesystemen (Blei, Nickel-Cadmium) der Untersuchung einer Vielzahl grundsätzlicher wissenschaftlicher Fragestellungen zur Elektrokatalyse und Brennstoffzellenforschung zugewandt. Das Potenzial von Lithiumzellen (für die Elektrotraktion und als Speichertechnologie) erkennend, hat Prof. Wiesener bereits zu Beginn der 1980er Jahre mit der Lithiumbatterieforschung begonnen. Gegenstand war die Entwicklung von Lithiumbatterien von den wissenschaftlichen Grundlagen bis zur gemeinsam mit dem Industriepartner begleiteten Pilotproduktion.

Durch die frühzeitige Ausrichtung der Forschung auf moderne elektrochemische Stromquellen und die gleichzeitig praxisnahe Sicht, die den energiewirtschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit entspricht, hat Prof. Wiesener maßgeblich zur Profilierung des Wissenschaftsreiches Elektrochemie beigetragen und nationale und internationale Anerkennung erfahren. Beispielhaft können hier genannt werden seine Tätigkeit als Vizepräsident der International Society of Electrochemistry von 1988 – 1990 und seine Mitgliedschaft im Editorial Board der Zeitschrift »Journal Power Sources«. Die Vielzahl ausländischer Forschungs-kooperationen und Wissenschaftskontakte wirkten sich positiv auf das Ergebnis seiner wissenschaftlichen Tätigkeit aus (163 Publikationen, 43 Patente).

In der Lehre war Prof. Wiesener in Vorlesungen und Seminaren auf den Gebieten der Physikalischen Chemie, Elektrochemie und Technischen Chemie für Chemiker und Ingenieure tätig.

In den 1980er Jahren entstanden zwei Monographien (»Elektrochemische Stromquellen« und »Elektrochemische Technologie und Verfahrenstechnik«), an denen er maßgeblich beteiligt war.

Als Hochschullehrer hat Prof. Wiesener an der TU Dresden 31 Promotionen und zwei Habilitationen betreut.

1993 wechselte Prof. Wiesener an das Kurt-Schwabe-Institut für Mess- und Sensortechnik, wo er mehrere Projekte zu Batterien in Zusammenarbeit mit der Industrie bearbeitet und Doktoranden betreut hat. Er ist im Jahre 2000 in den Ruhestand getreten.

Die früheren Mitarbeiter seiner ehemaligen Arbeitsgruppe »Elektrochemische Stromquellen« haben Prof. Wiesener nicht nur als Hochschullehrer und Wissenschaftler kennen gelernt, sondern auch als Menschen geschätzt, der für Fragen und Probleme seiner Mitarbeiter stets nach Lösungen gesucht hat. Die ehemaligen Kollegen und Mitarbeiter werden sein Andenken in Ehren bewahren. **Dr. D. Rahner, Prof. U. Guth, Prof. G. Seifert**

# Was geschah beim Urknall?

## Am Tag der Weltmaschine: der Large Hadron Collider

Was geschah beim Urknall? Woraus besteht das Universum? Wo ist die Antimaterie? Was verleiht den Teilchen Masse? Mit der »Weltmaschine« LHC – dem Large Hadron Collider am Forschungszentrum CERN in Genf – versuchen Wissenschaftler aus aller Welt, Antworten auf diese und andere Fragen über den Aufbau und die Entstehung unserer Welt zu finden.

Im November 2009 fanden am weltgrößten Teilchenbeschleuniger die ersten Teilchenkollisionen statt. Die Forschung am CERN ermöglicht Wissenschaftlern aus Dresden und aller Welt Einsicht in bisher nicht beobachtbare Prozesse, wie sie kurz nach dem Urknall stattgefunden haben. Am 23. November 2011 werden mit dem »Tag der Weltmaschine« daher zwei Jahre Kollisionen am LHC in ganz Deutschland gefeiert. Außerdem feiert das bundesweite »Netzwerk Teilchenwelt« zur Vermittlung von Teilchenphysik an Jugendliche und Lehrkräfte an diesem Tag seine Auszeichnung als »Ausgewählter Ort im Land der Ideen 2011«.

Deshalb laden das »Netzwerk Teilchenwelt« und das Institut für Kern- und Teilchenphysik der TU Dresden am 23. No-

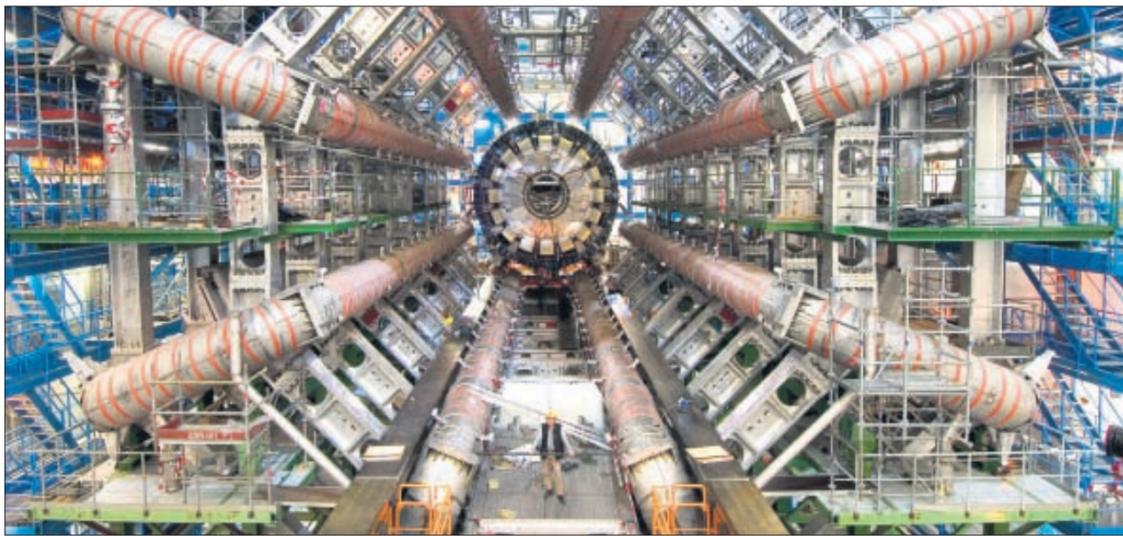
vember ein zu einem Teilchenphysik-Erlebnisabend unter dem Motto »Dem Urknall auf der Spur«. Mit einer Live-Schaltung ans CERN, einem Vortrag über die Faszination Teilchenphysik und Führungen durch die Ausstellung »Weltmaschine« ist für jeden etwas dabei.

Die Ausstellung – vom 21. bis 26. November in der SLUB zu sehen – zeigt den LHC in großformatigen Bildern, Exponaten zum Ausprobieren und informativen Tafeln. Täglich gibt es Führungen um 11 und 17 Uhr (Anmeldungen per E-Mail: dresden@teilchenwelt.de).

Am Vormittag des 23. November wird es diesmal nicht nur für Jugendliche, sondern für alle Interessierten von 15 bis 99 Jahren eine Teilchenwelt-Masterclass geben. Bei diesem Workshop können die Teilnehmer echte Daten von Teilchenkollisionen am CERN auswerten.

Alle Veranstaltungen finden in der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek (SLUB), Zellescher Weg 18 statt.

➔ Weitere Informationen:  
www.weltmaschine.de/  
tagderweltmaschine  
www.teilchenwelt.de  
E-Mail: dresden@teilchenwelt.de  
http://iktp.tu-dresden.de



Mithilfe des ATLAS-Detektors am CERN in Genf suchen auch Dresdner Wissenschaftler nach den Eigenschaften der kleinsten Teilchen. Die Ausmaße des Detektors an der »Weltmaschine« sind riesig: ATLAS ist etwa so hoch wie ein fünfstöckiges Haus. Foto: CERN

### Termine vom 23. November im Überblick:

10 – 16 Uhr Workshop:  
Teilchenwelt-Masterclass (Anmeldung bis 19. November per E-Mail: dresden@teilchenwelt.de)

18.30 Uhr Beginn Erlebnisabend mit Live-Schaltung ans CERN zum

Interview mit CERN-Direktor Prof. Dr. Rolf-Dieter Heuer  
20 Uhr Vortrag:  
»Vom Kleinen und Großen – Elementarteilchen, Kräfte und das Universum« von Prof. Christian Stegmann (Uni Potsdam, Leiter

Deutsches Elektronen Synchrotron DESY, Standort Zeuthen)  
Preisverleihung »Ort im Land der Ideen 2011« an Netzwerk Teilchenwelt  
21.30 und 22 Uhr Führung durch die Ausstellung »Weltmaschine«  
Freier Eintritt zu allen Veranstaltungen!

## Neu: »Wissen schafft ...«



Die druckfrische Broschüre »Wissen schafft ...« soll einen kleinen Einblick in die facettenreiche Forschung, die ambitionierten Pläne für die Zukunft, die Dresdner Bewerbung bei der Exzellenzinitiative und natürlich auch in das attraktive Campusleben an der Technischen Universität Dresden geben. Hinter dem edlen Cover mit den ausgestanzten Worten »Wissen schafft ...« verbergen sich auch sehr gelungene Fotografien ausgewählter TUD-Professoren, Politiker, Firmenchefs und Nachwuchswissenschaftler. Die Broschüre hat 60 Seiten, wurde vom Rektor der TUD herausgegeben und von der Pressestelle redaktionell betreut. Der Download der Broschüre »Wissen schafft ...« ist unter <http://tu-dresden.de/exzellenz/imagebroschuere> möglich. Die Pressestelle ist interessiert an Lesermeinungen zu der Broschüre. Lob und Kritik bitte per E-Mail an [pressestelle@tu-dresden.de](mailto:pressestelle@tu-dresden.de).  
Claudia Vojta, Foto: UJ/Eckold

## Wen brauchen mächtige Leute?

### Vortrag zum Thema »Influencing Powerful People«

Unter der Überschrift »Influencing Powerful People – Macht und Politik in internationalen Beziehungen« luden das Zentrum für Internationale Studien (ZIS) und die Professur für Völkerrecht, Europarecht und Öffentliches Recht von Prof. Thilo Rensmann am 17. Oktober 2011 zu einer Paneldiskussion unter Leitung des Professorinhabers ein.

Grundlage der Gesprächsrunde bot das gleichnamige Buch von Dr. Dirk Schlimm, der seine Strategien zur Beeinflussung von Entscheidungsträgern im Unternehmen vorstellte. Der Deutsch-Kanadier ist heute als Geschäftsführer der Jenoir Management Consultants in Toronto tätig und konnte aufgrund seiner langjährigen Berufserfahrung den zahlreich erschienenen Gästen aus seinem Erfahrungsschatz berichten.

Die effektive Durchsetzung politischer und unternehmerischer Ziele hängt ihm zufolge ganz entscheidend vom richtigen Umgang mit den Mächtigen in Politik und Wirtschaft ab. Zunächst sollte man daher ihre Leistung verstehen und wertschätzen. Einfühlungsvermögen und Loyalität bilden dabei eine wichtige Grundlage für eine vertrauensvolle und ertragreiche Zusammenarbeit.

Um Entscheidungen positiv beeinflussen zu können, kommt es in besonderer Weise

auf die Fähigkeit zur Anpassung an. Der Fokus liegt nicht auf der Umsetzung eigener Vorstellungen, sondern auf dem Erreichen der Ziele des anderen.

Dennoch betonte Dr. Schlimm zum Schluss seiner Ausführungen »dass man sich unter Bewahrung seiner Unabhängigkeit nicht verbiegen sollte«. »Powerful people need people who don't need them« – bei Beachtung dieser elementaren Regeln stellt man die notwendigen Weichen, um zu einer solchen Person zu werden.

Im Anschluss sprach der zweite Gastredner des Abends, Dr. Bruno Kahl, Abteilungsleiter im Bundesministerium für Finanzen und langjähriger Mitarbeiter Wolfgang Schäubles, über seine Erfahrungen im Umgang mit den Mächtigen.

Es stellte sich heraus, dass im politischen Bereich ganz ähnliche Prinzipien wie in der Wirtschaft vorherrschen. Auch hier bilden Vertrauen, der Erhalt desgleichen durch kompetente Beratung und persönliche Authentizität den Rahmen für eine gute Zusammenarbeit. Bescheidenheit und Demut bringen den Untergebenen in eine Position, die es ihm ermöglicht, auf Entscheidungen Einfluss zu nehmen.

Auf die Frage aus dem Publikum, welche Entscheidungen man selbst treffen kann und wer dafür die Verantwortung zu übernehmen hat, betonte Dr. Kahl die Wichtigkeit von Empathie: Wie würde der Vorgesetzte in diesem Fall entscheiden?

Am Ende des Abends wurde deutlich, dass beide Gastredner aus langjähriger Erfahrung sprechen und auch sie die eine

oder andere negative Erfahrung machen mussten, bevor sie heute Experten auf ihrem jeweiligen Gebiet sind.

Dr. Kahl machte schließlich deutlich, dass diese Fähigkeiten, wenn sie einem nicht in die Wiege gelegt worden sind, erlernt werden können.  
Luise Seifert

## Anpassung

Tja, wie sich die Zeiten (nicht?) ändern ... »Um Entscheidungen positiv beeinflussen zu können, kommt es in besonderer Weise auf die Fähigkeit zur Anpassung an«, heißt es als eine Konsequenz des im nebenstehenden Text beschriebenen Vortrages. Wer denkt beim Lesen dieser Behauptung nicht sofort an den Begriff »Wendehals«, der ja nicht nur einen Menschen meint, der von einer politischen Haltung problemlos in die entgegengesetzte wechseln kann, sondern generell das negative Bild eines »Anpasslers« bezeichnet. Und etwas weiter: »Bescheidenheit und Demut bringen den Untergebenen in eine Position, die es ihm ermöglicht, auf Entscheidungen Einfluss zu nehmen.« Diese Haltung kannten wir zur Genüge. Wenn sich alle vor zweiundzwanzig Jahren an solche Empfehlungen gehalten hätten, wäre heute so mancher nicht in der gut ausgestatteten Position, »kluge« Ratschläge zu erteilen ...  
M. B.



DRESDEN INTERNATIONAL UNIVERSITY  
Ihr Partner für akademische berufsbegleitende Weiterbildung!

► Telefon: 0351.40 47 00  
► Email: [info@di-uni.de](mailto:info@di-uni.de)  
► [www.di-uni.de](http://www.di-uni.de)

Unternehmen der TUDAG-Gruppe für akademische Weiterbildung:



Weitere Unternehmen der TUDAG-Gruppe:



## Textilbeton in Theorie und Praxis

Am 19. und 20. September fand in Berlin die Tagung »Textilbeton in Theorie und Praxis« mit dem Kolloquium CTRS6 der Sonderforschungsbereiche 528 und 532 und der 3. Anwendertagung des TUDALIT Markenverbandes statt.

Betonbauteile leicht und filigran wirken zu lassen, ist der Wunsch vieler Architekten und Bauingenieure. Die Verwendung von Hochleistungstextilien als Bewehrungsmaterial ist eine sehr gute Möglichkeit, dies zu realisieren. Die Grundlagen für diesen Verbundwerkstoff »Textilbeton« wurden in den vergangenen zwölf Jahren in zwei Sonderforschungsbereichen – SFB 528, TU Dresden, und 532, RWTH Aachen – erforscht. Im Rahmen des »6. Kolloquiums zu textilbewehrten Tragwerken – CTRS6« stellten die Forscher und Forscherinnen ihre Ergebnisse vor. Zahlreiche Pilotprojekte mit Textilbeton, die während dieser Forschungstätigkeit ausgeführt werden konnten, beweisen die Praxistauglichkeit des neuen Materials.

Die vielen Praktiker unter den über 150 Tagungsteilnehmern diskutierten über die Erfahrungen aus der Umsetzung von Textilbetonanwendungen. Die Beiträge zur 3. Anwendertagung des TUDALIT-Markenverbandes gaben einen guten Überblick über die erfolgreiche Überführung des Grundlagenwissens in die Praxis.

Eine weitere Austauschmöglichkeit bietet die 4. Anwendertagung, die mit der Preisverleihung des TUDALIT-Architekturpreises 2012 am 27./28. September 2012 voraussichtlich wieder in Dresden stattfinden wird.

Kerstin Schön

## Studienteilnehmer gesucht

Für eine arbeitspsychologische Studie zur Erforschung der Beziehung zwischen Arbeitsbedingungen und dem Erleben & Verhalten werden Probanden (m/w) aller Altersgruppen gesucht, die aktuell arbeitstätig oder -suchend sind und in der Vergangenheit schon mindestens ein Jahr arbeitstätig waren. Die komplett anonyme, einmalige Sitzung findet an der TU Dresden statt, dauert etwa eine Stunde und wird mit 25 Euro entschädigt.

UJ

➔ Weitere Informationen/Terminvereinbarungen: stephan-mende@web.de oder Telefon: 0160-91159242

## Kalenderblatt

Vor fünfzig Jahren, am 1. November 1961, wurde in der Bundesrepublik Deutschland mit den vierstelligen Postleitzahlen (PLZ) das weltweit erste vollständige Postleitzahlensystem eingeführt.

Zuvor gab es seit 1941 in Deutschland zweistellige Postleitzahlen, die jedoch kein vollständiges System herstellten. Die Einführung dieses zweistelligen Postleitzahlensystems lag im Zweiten Weltkrieg begründet. Während des Krieges stieg das Postaufkommen durch Feldpostsendungen und vor allem Feldpostpäckchen enorm an. Die meisten erfahrenen Postler, die die Sendungen sortierten, waren bereits zur Wehrmacht eingezogen und durch unerfahrene Postsortierer und Fremdarbeiter mit unzureichenden geografischen Kenntnissen ersetzt worden, was zu einer deutlichen Verlängerung der Zustellzeiten führte.

Bei Postleitzahlen handelt es sich um eine Ziffern- oder Buchstaben-Ziffern-Kombination innerhalb von Postadressen auf Briefen, Paketen oder Päckchen, die den Zustellort eingrenzt. Die PLZ ist eigentlich keine Zahl im mathematischen Sinne, sondern eine Zeichenkette bzw. ein Code, mit dessen Hilfe die mechanisierte oder automatisierte Sortierung der Post nach Zustellgebieten erleichtert wird.

Zum allerersten Mal wurde es 1853 von der Verwaltung der damaligen Thurn-und-Taxis-Post mit Hilfe von Ringnummernstempeln ermöglicht, Orte aus einem Zahlencode zu erkennen.

Nach der Vereinigung der beiden deutschen Staaten 1990 wurden seit dem 1. Juli 1993 die 5-stelligen PLZ eingeführt. M. B.

# Vom Bleistift bis zur Energiesparleuchte

**Bürokratie an der TU Dresden – also die »Herrschaft« des Büros – einmal anders!**

Was von den Mitarbeitern in Lehre, Forschung und Verwaltung an Büromaterial jährlich benötigt wird, lässt manchen staunen. So werden derzeit pro Jahr 110 Tonnen Papier verbraucht – eine Zahl, unter der man sich kaum etwas vorstellen kann. Anschaulicher wird das, wenn man weiß, dass eine Europalette eine halbe Tonne Papier trägt, das sind etwa 100 000 Blatt. Stellt man sich also – nebeneinander angeordnet – 220 Europaletten vor, bekommt man ein Bild vom Papierverbrauch der TUD. Und der ist, wie Sigrid Flade, die Leiterin des Sachgebietes Zentrale Beschaffung, weiß, »in den letzten Jahren gesunken.« Kein Wunder, wird doch sowohl innerhalb der Universität als auch mit außeruniversitären Partnern immer mehr per E-Mail kommuniziert. Und trotzdem ein Wunder, gibt es doch heute noch Zeitgenossen, die jede E-Mail auszudrucken scheinen, um sie als Papiervorgang mit Abzeichnungsvermerken auf die (herkömmliche) postalische Reise an die Adressaten zu schicken.

Erfreulich dennoch: Der Anteil an Recycling-Papier am Gesamtverbrauch ist an der TU Dresden spürbar – auf gegenwärtig etwa 45 Prozent – gestiegen.

Wo Papierdokumente eintreffen, werden sie auch – vom Schwung in den Papierkorb abgesehen – in Ordnern aufgehoben. 15 000 Stück davon werden jährlich an der TU Dresden benötigt! In jährlich 400 000 Briefumschlägen bzw. Versandtaschen wandert Wichtiges aus der TU Dresden in die Welt, und die Mitarbeiter brauchen jährlich etwa 5000 neue Bleistifte. Insgesamt gibt Sachsens größte Universität jährlich etwa 760 000 Euro für Büromaterial aus.

Der Büro- und Geschäftsbedarf insgesamt kostet jährlich also nicht wenig Geld. Sowohl der zentrale Einkauf als auch der



Gabriele Klotzsche ist im Sachgebiet Zentrale Beschaffung verantwortlich für alle Belange rund um den Online-Shop für Büro- und Geschäftsbedarf. Einige Beispielartikel sind in der Nöthnitzer Straße 43 in einer Vitrine zu sehen. Foto: UJ/Eckold

Vertrieb der »tausend kleineren und größeren Dinge« innerhalb der Universität wollen logistisch wohl überlegt sein. Immerhin etwa 850 Personen an der TU Dresden – meist Sekretärinnen oder Sachbearbeiterinnen – haben in den Verwaltungseinheiten, Instituten und an den Professuren mit dem Bestellen und Verteilen des Büromaterials zu tun.

Partner für sie und für das Sachgebiet Zentrale Beschaffung ist – nach einem EU-weiten Ausschreibungsverfahren – für die kommenden vier Jahre wiederum die sächsische Firma H. Kreller GmbH, die sich auf die Kostenstellen-Belieferung von Unternehmen, Institutionen und Verwaltun-

gen spezialisiert hat. Vom Bleistift bis zur Energiesparleuchte: Als »Problemlöser« bietet die Firma einen optimierten Beschaffungsprozess an. Die elektronische Durchgängigkeit vom Ort des Bedarfs bis in die Kommissionierung des Fachhandelsunternehmens und zurück in die Haushaltsabteilung hat einen entscheidenden Einfluss auf die Prozesskosten in der Beschaffung. Nach Kundenwunsch wird direkt an den Schreibtisch geliefert. Besonders Wert legt das sächsische Unternehmen auf umweltgerechte, ressourcenschonende und nachhaltige Produkte.

Wer innerhalb der TU Dresden Büro- und Geschäftsbedarf bestellen will, tut

dies also weiterhin über den TU-internen Online-Shop-Zugang. Zur Auswahl stehen etwa 1000 Rahmenvertragsartikel und weitere 4000 Artikel eines ausgewählten Sortiments.

Das Sachgebiet Zentrale Beschaffung wird gemeinsam mit seinem Partner im September 2012 eine Hausmesse für Büro- und Geschäftsbedarf im Hörsaal 250 des Zeuner-Baus durchführen, auf der wieder Neuheiten rund um den Schreibtisch und Produkte zum Anfassen von mehr als 20 Herstellern präsentiert werden. M. B.

➔ Online-Shop-Zugang: [www.hk21.de/shop](http://www.hk21.de/shop)

## Größere Universität – also teilweise mehr Verbrauch

**Jährliche Überprüfung des Öko-Audits findet im Dezember statt**

Am 7. und 8. November 2011 werden wieder die Gutachter der Firma DELOITTE Cert Umweltgutachter GmbH an der TU Dresden unterwegs sein und das Umweltmanagementsystem bei Begehungen und Gesprächen mit Mitarbeitern und Studierenden überprüfen. Die Erreichung der festgelegten Ziele im Bereich des Umweltschutzes und die Verbesserung der Umweltleistungen stehen dabei im Mittelpunkt.

Der Umweltbericht mit allen notwendigen Informationen zu Umweltlehre und -forschung, zum Ressourcenverbrauch an den Standorten der TU Dresden und zu Aktivitäten im Umweltmanagement wird im Dezember veröffentlicht. Der Verbrauch von Wärmeenergie aber auch von Wasser sind 2010 im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Das ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass bereits im Sommer 2009 am Hochleistungsrechner neue Hybrid-Kühltürme montiert wurden, die einen längeren Betrieb in freier Kühlung (ohne Fernwärme) ermöglichen und außerdem

nur noch im Sommer Frischwasser verbrauchen. Zusätzlich wurde der Betrieb der Lüftungs- und Kältetechnik in den Räumen des Hochleistungsrechners optimiert. Dadurch konnte das Kaltwasserniveau von 10/16 °C auf 12/18 °C angehoben werden konnte.

Der stetige Anstieg des Stromverbrauchs in den letzten Jahren muss vor allem auch im Zusammenhang mit dem hohen Ausstattungsgrad von Neubauten im Vergleich zu den vorher genutzten Gebäuden gesehen werden. Ein steigendes Drittmittelaufkommen und steigende Studierendenzahlen tragen zudem zu höherem Stromverbrauch bei. Trotzdem sollte jeder Einzelne überlegen, wie er Energie effizienter nutzen kann. Verwiesen sei hier auch noch einmal auf das Rundschreiben D4/1/2011 »Einsparungen bei der Inanspruchnahme von Fernwärme, Elektroenergie sowie flüssigen und gasförmigen Medien« sowie auf die Internetseite [http://tu-dresden.de/die\\_tu\\_dresden/umweltschutz/energie](http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/umweltschutz/energie).

Besonders erfreulich ist, dass der Einsatz von Recyclingpapier 2010 im Vergleich zu 2009 um zwölf Prozent gestiegen ist. Der Papierverbrauch insgesamt geht weiterhin leicht zurück. Zusätzlich zu Recyclingpapier bietet der Katalog für Büro- und Ge-

schäftsbedarf auch zertifizierte Papiere nach PEFC und FSC-Standard an. FSC bedeutet »Forest Stewardship Council«. Damit werden Papier gekennzeichnet, die aus Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft hergestellt wurden. Dafür werden internationale Standards mit weltweit gültigen Prinzipien und Kriterien für eine umweltgerechte, sozial verträgliche und wirtschaftlich tragfähige Waldbehandlung herangezogen. Mit dem Label gekennzeichnet werden können Papiere, die unter Einsatz von mindestens 70 Volumenprozent Zellstoff aus FSC-zertifiziertem Holz hergestellt sind. Es gibt auch FSC-Recycling-Mix-Papiere, die zum einen aus FSC-Frischfaserpapier und zum anderen aus Recyclingpapier bestehen. PEFC bedeutet »Programm for the Endorsement of Forest Certification Schemes«. Vorrangiges Ziel des PEFC ist die Dokumentation und Verbesserung der nachhaltigen Waldbewirtschaftung im Hinblick auf ökonomische, ökologische und soziale Standards. Papiere, die unter Einsatz von Zellstoff aus PEFC-zertifiziertem Holz bzw. Wald hergestellt sind, können mit dem PEFC-Siegel ausgezeichnet werden. Insbesondere für Druckaufträge, für die hochwertiges Papier benötigt wird, können diese zertifizierten Papiere eine Alternative darstellen.

Für den Bereich Abfall sei noch einmal auf Folgendes hingewiesen: Für Restmüll, »Grüner-Punkt«-Abfälle und Papier stehen an der Uni dreiteilige Abfallbehälter auf den Gängen zur Verfügung. Papier kann in den Büros im Papierkorb gesammelt werden. Sollten insbesondere zum Jahresende große Mengen nicht mehr zu verwendender Unterlagen, (z. B. alte Diplom- oder Semesterarbeiten, alte Akten) anfallen, dann können Sie hierfür sogenannte Datenschutzcontainer bestellen. Sie können die Aktenordner komplett entsorgen. Das Bestellformular findet man im Internet unter »Formulare«, Unterpunkt »Datenschutzcontainer-Anforderung«. Die Bestellung bzw. Abmeldung der Container muss bis Donnerstag der laufenden Woche erfolgen, wenn am Dienstag der Folgewoche der Container gestellt, abgeholt oder getauscht werden soll. Ines Herr

➔ Mehr Informationen zum Öko-Audit und zum Umweltschutz an der TU Dresden gibt es unter [www.tu-dresden.de/umwelt](http://www.tu-dresden.de/umwelt). Anfragen an: Dr. Ines Herr, Umweltkoordinatorin, Tel. 0351 463-39493, [umweltschutz@tu-dresden.de](mailto:umweltschutz@tu-dresden.de)

## Willkommen auf [www.study-dresden.com](http://www.study-dresden.com)

**Service in sechs Sprachen**

Mit der Internet-Präsenz [www.study-dresden.com](http://www.study-dresden.com) bietet das Studentenwerk Dresden Studierinteressenten und Studenten aus aller Welt einen besonderen Service an. In sechs Sprachen – Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Polnisch und Chinesisch – erfahren sie Wissenswertes über das Studieren in Deutschland, im Freistaat

Sachsen und in den sächsischen Städten Dresden, Zittau und Görlitz. Diese Website soll helfen, sich für ein Studium in der hiesigen Region zu entscheiden. Neben den Studienmöglichkeiten erhalten Nutzer Empfehlungen, wie sie die Planung des Studiums optimal gestalten und die ersten Tage am Studienort nutzen könnten. Angeboten wird eine umfangreiche Linksammlung zu allen Einrichtungen und Organisationen, die für die Neuen wichtig sind.

Die Durchführung des Projektes »study in dresden« wurde aus Mitteln des DSW-Projektes des Deutschen Studentenwerks »Student Services Online« im Rahmen des DAAD-Programms zur Förderung der Internationalisierungsstrukturen an den deutschen Hochschulen (PROFIS) gefördert. UJ

➔ [www.study-dresden.com](http://www.study-dresden.com) Auch die Unterseite zu Dresden enthält viele Tipps und Links.

## Online-Umfrage des Studentenwerkes

Noch bis zum 15. Dezember 2011 läuft die Online-Umfrage des Studentenwerkes zur Studienfinanzierung. Welche Erfahrungen haben Studenten bei der Bafög-Antragstellung gewonnen? Wie wurden sie als »Kunde« im Geschäftsbereich Studienfinanzierung aufgenommen und betreut? Das Studentenwerk Dresden möchte sich an den Wünschen seiner Kunden orientieren und seine Dienstleistungen weiter verbessern. UJ

## Gemeinsame Geschichte vermitteln

### Ein grenzüberschreitendes Projekt zur Erstellung von zusätzlichen Ausbildungspublikationen für Schulen in Sachsen und Böhmen

In Zeiten europäischer Krisen wird besonders deutlich, dass der »europäische Gedanke« mehr beinhalten sollte als die Sorge um eine gemeinsame Währung. Es geht vor allem darum, sich der vielen Verbindungen zwischen den Ländern Europas immer wieder bewusst zu werden – auch und gerade in benachbarten Regionen, die

durch Staatsgrenzen getrennt sind. Dies ist das Ziel eines grenzüberschreitenden Projektes mit dem Titel »Sächsisch-böhmische Beziehungen im Wandel der Zeiten – zusätzliche Ausbildungspublikationen«, das seit April 2011 läuft und im Rahmen des Ziel3/C13-Projekts der Europäischen Union für drei Jahre gefördert wird. Getragen wird das Projekt auf tschechischer Seite vom Bezirk Ústí als Leadpartner, der Universität Jana Evangelisty PURKYNÉ (UJEP) in Ústí nad Labem und auf deutscher Seite vom MitteleuropaZentrum (MeZ) der TU Dresden.

Die Initiative für das gemeinsame Projekt ging vom Bezirksamt Ústí aus – und zwar aus der politischen Überzeugung,

dass das Kennenlernen der gemeinsamen Geschichte beider Regionen und die damit verbundene Förderung des Verständnisses zwischen den Ländern notwendig ist. Die inhaltliche Zusammenarbeit wird von Doc. Dr. Kristína Kaiserová (UJEP) und Prof. Walter Schmitz (MeZ) koordiniert. Die Geschichte soll von Wissenschaftlern beider Seiten in Form eines Textbuches und eines begleitenden Quellenbandes zweisprachig erkundet werden. Alle Projektpartner sind sich darin einig, dass gerade in der Herausforderung und Bewältigung der Zusammenführung unterschiedlicher Sichtweisen auf die gemeinsame Geschichte ein wichtiger Baustein für die gemeinsame Gestaltung der nächsten Jahrzehnte, die

die Aufgabe der Generation der heutigen Schüler sein wird, liegt. Der in der Publikation behandelte Zeitraum beginnt mit dem Dreißigjährigen Krieg und reicht bis in die 1990er Jahre. Damit soll auch deutlich werden, dass diese Geschichte, die auch aber nicht nur von Konflikten geprägt war, weder erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts begann, noch 1945 endete.

Beide Bände werden nicht chronologisch geordnet sein, sondern an Hand von Themenbereichen wie »Konfession«, »Industrialisierung«, »Verbündete und Feinde« die Geschichte nachzeichnen und zwar nicht nur aus politisch-historischer Sicht, sondern auch aus sozial- und kulturgeschichtlicher Perspektive. Am Projekt sind

auch Didaktiker beteiligt, um abzusichern, dass die Texte von den Wissenschaftlern mit Blick auf die Verwendung an Schulen verfasst werden. Um dem besonders Rechnung zu tragen, wird den beiden Bänden eine didaktische Handreichung für Lehrer beigegeben.

Das Projekt umfasst nicht nur die Erstellung der Publikationen, sondern auch eine Pilotphase an tschechischen und sächsischen Schulen, die im zweiten Halbjahr des Jahres 2013 stattfinden wird.

Jutta Müller

➔ Kontakt: MitteleuropaZentrum der TU Dresden, Jutta Müller  
E-Mail: jutta.mueller@tu-dresden.de

## Enzyme verhelfen ChemCar zu originellem CO<sub>2</sub>-Antrieb

### Zwei Wettbewerbe für Studenten in Berlin

Im Rahmen der ProcessNet-Jahrestagung, die zusammen mit dem 8. European Congress of Chemical Engineering (ECCE) und dem 1. European Congress of Applied Biotechnology (ECAB) vom 25. bis 29. September 2011 in Berlin stattfand, wurden zwei unterschiedliche studentische Wettkämpfe organisiert.

Im Brauerei-Wettbewerb produzierten über 120 Studenten aus drei Ländern ihr eigenes Bier, das von der Jury hinsichtlich Geschmack, Herstellungsverfahren und Flaschendesign bewertet wurde. Im Rahmen des ChemCar-Wettbewerbs wurden in einer Vorauswahl zwölf Teams von zwei Kontinenten, eines davon von der TU Dresden, nominiert. Die Herausforderung liegt in der Entwicklung und Fertigung eines Vehikels von Schuhkartongröße, welches nur durch eine (bio)-chemische Reaktion angetrieben wird und keine Bremsysteme und zeitgebende Einrichtungen enthalten darf. Dieses soll im Wettkampf möglichst genau eine vorgegebene Fahrstrecke zwischen zehn und zwanzig Metern bei variabler Zuladung, die zwischen zehn und dreißig Prozent des Fahrzeuggewichtes liegt, absolvieren. Neben der Fahrtauglichkeit werden von der Jury auch die Originalität des Konzeptes sowie dessen Vorstellung in Form eines Posters und eines Kurzvortrages bewertet.

Die TU Dresden wurde durch das Team BridgeRider vertreten, das aus den Studenten des Chemie-Ingenieurwesens Bastian Brand, Tobias Göcke und Tom Oldach bestand.

In der Konzeption und Realisierung wurde das Team von der Professur für Chemische Verfahrens- und Anlagentechnik (Prof. Rüdiger Lange, Betreuer: Stefan Haase) unterstützt.

Das entwickelte Antriebskonzept nutzt einen Druckgradienten, der durch die enzymkatalysierte chemische Umsetzung von Kohlendioxid mit Kalziumchlorid entsteht. Die Jury-Mitglieder waren von der originellen Idee begeistert. Aufgrund einer Zeitstrafe konnte das Dresdner Team leider nicht das Podium erreichen. Die ersten drei Plätze belegten die Teams der TU Dortmund, der Universität Bremen und der Universität IT Sepuluh Nopember aus Indonesien. Detaillierte Informationen sind unter [www.bridgerider.de](http://www.bridgerider.de) zu finden.

Hauptmotivation der Studenten für die Teilnahme war die praktische Anwendung der im Studium erworbenen Kenntnisse in den Disziplinen Konstruktion und Fertigung, Chemie-Ingenieurwesen und Verfahrenstechnik sowie Versuchsplanung.

Unterstützer und Sponsoren waren die Parr Instruments GmbH, die Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e.V., die Fakultät Maschinenwesen und der Verein der kreativen jungen Verfahrenstechniker vom VDI.

Tobias Göcke, Stefan Haase



Bastian Brand, Tobias Göcke und Tom Oldach (v.l.n.r.).

Foto: privat

## Kostengünstig Li-Ionen-Zellen herstellen



Nicht unbedingt Gedränge: Der Umfang der Messe »Materialica« nahm in den letzten Jahren ab.

Foto: privat

### Experten für Klebtechnik der TUD nahmen an der »Materialica« teil

Seit vielen Jahren beteiligt sich die Professur Laser- und Oberflächentechnik (Prof. Beyer) mit der Gruppe Klebtechnik an der Messe »Materialica« in München. In diesem Jahr lautete das Messthemema »Lightweight Design for new Mobility«. Parallel zur Messe fanden Kongresse zu den Themen Composite, innovative Oberflächen, Elektromobilität und Batteriematerialien statt. Traditionsgemäß wurden auf der Messe wieder Design + Technology Awards vergeben. An Umfang hat die Messe in den letzten Jahren abgenommen. Sehr günstig ist aber, dass die Messe seit zwei Jahren

zusammen mit der eCarTec, der Internationalen Leitmesse für Elektromobilität, durchgeführt wird. Deshalb standen in diesem Jahr neben Leichtbau und Oberflächenbehandlung, Themen wie Verbesserung der Prozessschritte zur Herstellung von Li-Ionen-Batterien und die Nutzung von CNT-haltigen Polymeren als Aktor oder Sensor im Mittelpunkt des Messeauftritts der Professur auf dem Gemeinschaftsstand »Forschung für die Zukunft«. Zu beiden Themen arbeitet die Professur in Verbundprojekten mit weiteren TUD- und Fraunhofer-Instituten zusammen. Bei den Li-Batterien geht es darum, entlang der Prozesskette zur großtechnischen Fertigung von großformatigen Lithium-Ionen-Zellen (LIZ) kostengünstig alternative Schritte zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit, der Reduzierung des Gewichtes sowie Verbes-

serung des sicheren Einsatzes der Batterien zu entwickeln (BMBF-Verbundprojekt DeLIZ). Der Anteil der Professur ist hier, die Dichtheit der Folienschweißung im Bereich der Kontaktfahnen durch Laserbehandlung der Aluminiumableiter zu verbessern. Beim zweiten Projekt (BMBF-Verbundprojekt Candela) geht es um die Entwicklung von Materialien für dielektrische Elastomeraktoren, wobei Elektroden- und Dielektrikpolymer gleich sind. Bei diesem Projekt sind unsere Arbeiten die Integration von leitenden Nanoteilchen in das Elastomer.

Am Messestand gab es viele interessante Diskussionen und es konnten neue Projektpartner gefunden werden.

Der »Materialica« ist zu wünschen, dass sie wieder an Bedeutung gewinnt.

Irene Jansen

## IT-Anwender effizient unterstützen

### TUDo-Teilprojekt 9: IT-Services

Vor einigen Jahren schaltete ein IT-Unternehmen einen Werbe-Spot, in dem eine Gruppe von Mitarbeitern eines Büros in Selbsthilfe versuchte, ein Problem mit dem Drucker zu lösen. »Ich wackele nochmal am Kabel«, verlaute es darin unter einem Tisch hervor.

Am Kabel lag es jedoch nicht. Schließlich rief jemand in den Raum, dass ein Virus das Netzwerk befallen hatte und deswegen der Drucker nicht mehr reagierte.

Angepriesen wurde schließlich die Sicherheitslösung des Unternehmens. Wenn in der heutigen Zeit über Integration und Zentralisierung von Informationstechnologie (IT) gesprochen wird, stehen wie damals die Fragen der Sicherheit von

Menschen, Daten und Anlagen auf der Tagesordnung. Der Spot führt aber noch zu einer anderen Frage: Hatten die Mitarbeiter keinen Kollegen, an den sie sich wenden können?

Die breite Modernisierung der IT-Unterstützung an der Universität ist von strategischer Bedeutung. Wie in vielen Unternehmen ist die IT auch für die TU Dresden lebenswichtiger Bestandteil geworden. Mit der Durchdringung immer weiterer Bereiche der Arbeitswelt durch IT steigen nicht nur die Anwendungsmöglichkeiten, sondern auch der Bedarf an Unterstützung. Um diese Unterstützung effizient zu organisieren, befinden sich IT-Organisationen in einem Umbruch weg von der reinen Technikbereitstellung hin zu umfassenden Dienstleistungen.

Besondere Herausforderung an der Universität ist es dabei, die heterogene und de-

zentralisierte IT-Landschaft und -Dienstleistung zu konsolidieren, dabei sinnvoll zu homogenisieren, sowie gleichzeitig die für Forschung und Lehre nötige Flexibilität zu gewährleisten.

Die Konsolidierung findet dabei auf mehreren Ebenen statt. Sie beginnt mit der Hardware, beispielsweise dem Aufbau und der Pflege von zentralen Servern in dafür speziell ausgestatteten Räumen, Vernetzung von Gebäuden, Bereitstellung gewarteter Arbeitsplatzrechner und mobiler Geräte und endet mit den Anwendungen, die die Nutzer verwenden. Das TUDo-Teilprojekt 9 bearbeitet diese Themen an mehreren Stellen. So muss die Datennetzinfrastruktur nachhaltig zuverlässiger gestaltet werden. Die Anwendungsbetreuung muss auf die neuen Lösungen angepasst werden. Auch sollen sich in Zukunft Nutzer bei allen Störungen der IT an eine zentrale Stelle wen-

den können. Diese hat die Aufgabe, so viele Störungen wie möglich im Erstkontakt zu lösen. Da dies nicht immer möglich ist, werden die Anfragen gezielt weitergeleitet und nachverfolgt.

Voraussetzung für eine umfassende und nachhaltige Umsetzung dieser Maßnahmen ist die Optimierung des Aufbaus und der Service-Prozesse der IT-Organisation an der TU Dresden.

Schließlich soll IT für die Nutzer nur eines sein: Ein funktionierendes Werkzeug, das die Bewältigung der vielfältigen und umfangreichen Aufgaben des Universitätsalltags unterstützt. Und für den Fall, dass es doch mal nicht so tut wie es soll, soll es eine einfach erreichbare, professionelle und effiziente Hilfe geben, die Selbsthilfegruppen oder gar akrobatische Einlagen unter Büromöbeln endgültig der Vergangenheit angehören lässt. Stefan Woithe

www.baywobau.de

Palais  
BÖHEIM

Bereits im Bau!



Tel 0351/87603-0

DD-Striesen, Neubau auf verkehrsfreiem Grundstück, barrierefrei, Garten mit Pavillon, Wasserkunst und Spielecke, Lift, TG, 3-Zi.-Wohnungen, ca. 80 – 86 m<sup>2</sup> Wfl., Südbalkone bis 18 m<sup>2</sup>, 2 Bäder, Infocenter: Mi. 16–18 Uhr, Sa./So. 11–14 Uhr Hans-Böheim-Straße 6 (Zufahrt über Krenkelstr.)

Baywobau Dresden

# Dem umstrittenen Thema »Zivilreligion« auf der Spur

**Sommerkurs »Politische Theorie« besuchte das dalmatinische Dubrovnik**

Dubrovnik blickt auf eine bewegte Vergangenheit voller politischer und sozialer Verwerfungen zurück, in der die Stabilität der Stadtrepublik, die bis zum Ende des Ersten Weltkriegs offiziell Ragusa hieß, immer wieder auf die Probe gestellt wurde. Gleichwohl behauptete sich Dubrovnik stets als freies, unabhängiges politisches Gemeinwesen, dessen Überleben nicht zuletzt auf die Existenz kollektiv geteilter, verbindender Werthaltungen, Einstellungen und Normenorientierungen zurückzuführen ist.

Gerade deshalb bot Dubrovnik auch in diesem Spätsommer wieder eine äußerst anschauliche Kulisse für den Sommerkurs »Politische Theorie« zum Thema Zivilreligion am Inter-University-Centre, welches im nächsten Jahr sein 40-jähriges Bestehen feiert und auf eine ebenso lang andauernde Kooperation mit deutschen Universitäten zurückblickt. Der traditionsreiche Sommerkurs »Politische Theorie«, den Prof. Hans Vorländer, Inhaber der Professur für Politische Theorie der TU Dresden, zusammen mit Prof. Davor Rodin, Inhaber des Lehrstuhls für Politische Philosophie der Universität Zagreb, seit 1997 leitet, wurde bereits während des Ost-West-Konfliktes als – jenseits von Blockzugehörigkeiten – international und interdisziplinär ausgerichtetes Forum ins Leben gerufen. Entsprechend seiner Gründungsintention widmet sich der Sommerkurs »Politische Theorie« historischen, sozialphilosophischen und politikwissenschaftlichen Thematiken vor dem Hintergrund bedeutsamer Fragen und Probleme gesellschaftlicher Gegenwart.

Im September dieses Jahres stellten Wissenschaftler und Studierende aus Kroatien, der Schweiz und Deutschland das Konzept »Zivilreligion« auf den Prüfstand. Darunter lassen sich soziomoralische Überzeugungen, Haltungen und Wertvorstellungen verstehen, welche aus religiösen Elementen herrührend eine säkularisierte, bürgerliche Form des Glaubens aufweisen und durch ihre kollektive Verbindlichkeit den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken. Im Mittelpunkt der Vorträge und Diskussionen



Die Teilnehmer und Lehrer des Sommerkurses »Politische Theorie« vor dem Inter-University-Centre in Dubrovnik. Foto: Archiv M.G.

des Sommerkurses stand dabei einerseits die begriffliche Bestimmung von Zivilreligion, andererseits ihre Anwendbarkeit.

Den Auftakt bildete der Vortrag von Prof. Hans Vorländer, der die Bedeutsamkeit von Zivilreligion als Gegenstand und Werkzeug geistes-, geschichts- und sozialwissenschaftlicher Forschung hervorhob. Insbesondere für die Frage, aus welchen Ressourcen sich die Legitimität einer demokratischen, politischen Ordnung speist, wenn die Wirkung des verheißungsvollen Gründungsmomentes nachlässt – wie es sich beispielsweise bereits ein Jahr nach der deutschen Wiedervereinigung beobachten ließ – birgt das Konzept der Zivilreligion, so Vorländer, bisher wenig beachtetes Potenzial.

Gleich im darauffolgenden Vortrag des Dresdner Althistorikers Dr. Christoph Lundgreen, der am Dresdner Sonderforschungsbereich 804 »Transzendenz und Gemeinsinn« forscht, fand das Konzept der

Zivilreligion im Kontext der Römischen Republik Anwendung. Der Befund Lundgreens, dass die antike res publica noch keine tragenden Indizien für eine vorherrschende Zivilreligion, wie sie zum Beispiel von Rousseau beschrieben wird, aufweist, wurde äußerst kontrovers diskutiert.

Einen Einblick in das Verhältnis der Philosophie zur Zivilreligion von Platon bis hin zu Rawls bot der deutsche Philosoph Enno Rudolph. Er machte die Rolle von Zivilreligion als Ausfallbürge mangelnder Bürgertugenden und sozialer Integration exemplarisch an den zuweilen nicht unmittelbar erkennbaren zivilreligiösen Fragmenten im Denken bedeutender Philosophen sichtbar, wie beispielsweise Kant, der »den lieben Gott durch die Vordertür der reinen Vernunft hinausgeworfen hat, um ihn durch die Hintertür der praktischen Vernunft wieder hinein zu schmuggeln«.

Der Philosoph und Politikwissenschaftler Prof. Henning Ottmann, München,

zeigte sich gegenüber der integrativen Funktion von Zivilreligion in liberalen Gesellschaften deutlich kritischer, da zivilreligiöse Ansprüche stets die Gefahr entgrenzter Normativität in sich tragen, welche leicht zu repressiven Dogmen werden können. Auch Prof. Davor Rodin meldete Zweifel in Bezug auf das soziale Stabilisierungsvermögen von Zivilreligion an, da eine solche stets staatlich vorgegeben, ja geradezu oktroyiert sei. Dem entgegen argumentierten der Züricher Philosoph Prof. Georg Kohler und der Frankfurter Rechtswissenschaftler Prof. Günter Frankenberg, dass Zivilreligion für einen essenziellen Basiskonkonsens Sorge und Gefahrenherden gesellschaftlichen Auseinandersetzungen entgegenwirke, indem normative Ordnungsvorstellungen auf Dauer gestellt würden.

Der Philosoph Prof. Goran Gretić und der Politikwissenschaftler Prof. Zoran Kurelić, beide von der Universität Zagreb, boten jeweils einen zivilreligiös geprägten

Exkurs zum Werk des slowenischen Philosophen Slavoj Žižek als Entwurf einer »negativen Zivilreligion« bzw. zum Ansatz Emmanuel Levinas' als Sakralisierung gegenseitiger Verantwortlichkeit der Menschen füreinander.

Die bis dahin gewonnen Einblicke und aufgekommene Fragen rund um den Komplex »Zivilreligion« wurden anschließend auf einem Exkurs der anderen Art erörtert. Bei einem gemeinsamen nachmittäglichen Ausflug zur nahegelegenen Insel Korčula wurde der Seminarraum gegen ein Boot getauscht, wo die Diskussion in lockerer Atmosphäre und mit Seeluft um die Nase ihre Fortsetzung fand.

Ausgehend von den überwiegend theoretischen Überlegungen zu Zivilreligion wurde vor allem seitens der Studierenden verstärkt nach dem empirischen Einsatz des Konzeptes gefragt. Hier konnten Dr. Stephan Dreischer, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Sonderforschungsbereich 804, und Stefanie Hammer, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Politische Theorie der Universität Erfurt, schließlich exemplarisch an Hand ihrer aktuellen Arbeiten zeigen, wie sich zivilreligiöse Annahmen auf praktische Problemstellungen beziehen lassen.

In der von Stephan Dreischer und Stefanie Hammer gemeinsam geleiteten Abschlussdiskussion zeigten sich noch einmal die unterschiedlichen Haltungen hinsichtlich der analytischen Anwendbarkeit und Erklärungskraft von Zivilreligion. Doch gerade weil dem Konzept der Zivilreligion ein so markantes Spannungsverhältnis von Ermöglichung und Normierung eines Gemeinwesens, von Säkularisierung und Sakralisierung politischen Handelns, von sozialer Integration und Exklusion innewohnt, wird es die Sozial- und Geisteswissenschaften sicher auch in Zukunft beschäftigen. Zumindest dies kann, aller wissenschaftlicher Kontroverse zum Trotz, als einhelliges Ergebnis des diesjährigen Sommerkurses festgehalten werden.

Dass an dieser besonderen Art des wissenschaftlichen Austausches auch Dresdner Studierende teilnehmen und eine erfahrungsreiche Seminarwoche erleben konnten, ist nicht zuletzt der finanziellen Unterstützung durch die Gesellschaft der Freunde und Förderer der TU Dresden e. V. zu verdanken. **Marlen Gnerlich**

## Wer hat die Macht?

**Neues Buch über aktuelle Geopolitik erschienen**

Seit Auflösung der beiden großen Lager nach dem Ende des Kalten Krieges offenbart sich geopolitisch ein unübersichtliches Spannungsfeld: Eine Vielzahl international agierender staatlicher und nichtstaatlicher Akteure ringt um die Neuverteilung der Macht.

Ob die USA, Russland, China, die EU oder die angehenden dynamischen »Global Player« Brasilien und Indien – sie alle nutzen die Mittel und Möglichkeiten der neuen Geopolitik. Namhafte Experten zeigen in diesem Band die ebenso aufschlussreichen wie komplexen Zusammenhänge der aktuellen Geopolitik auf.

Erkennbar wird, wie dynamisch sich Regionen verändern und welche Auswirkungen lokale Entwicklungen, wie zum Beispiel in Afrika, auf eine global vernetzte Welt haben. Wer also macht Macht? Und wo bleiben wir?

In dem neuen Buch von Joachim Klose, Landesbeauftragter für Sachsen und Leiter des Bildungswerks der Konrad-Adenauer-Stiftung Dresden, zeigen namhafte Experten, die Wechselbeziehungen und wirtschaftlichen Verflechtungen zwischen

den Staaten auf. Das Buch will Gesamtzusammenhänge aufzeigen, indem es die Abhängigkeit der Mächte und Märkte von Absatzchancen, Technologietransfer und anderem mehr verdeutlicht.

Am Donnerstag, 10. November 2011 (18.30 Uhr) finden die Buchvorstellung und ein Gespräch mit Prof. Werner J. Patzelt, TU Dresden, Institut für Politikwissenschaft, und Dr. Joachim Klose, Leiter des Bildungswerks Dresden der Konrad-Adenauer-Stiftung, statt.

Im Anschluss gibt es einen kleinen Empfang. Veranstaltungsort ist das Stadtmuseum Dresden (Landhaus), Wilsdruffer Straße 2, 01067 Dresden. **KAS**

➔ Klose, Joachim (Hrsg.): Wer macht Macht? Neue und alte Akteure der globalen Geopolitik im 21. Jahrhundert, Konrad-Adenauer-Stiftung e.V., St. Augustin/Berlin 2011. Mit Beiträgen von Hannes Adomeit, Thomas Awe, Wolf Grabendorff, Heinrich Kreft, Manfred Mols, Beate Neuss, Rainer Tetzlaff und Gerhard Wahlers. Die Publikation ist unter ISBN 978-3-941904-84-2 als KAS-Taschenbuch erschienen. Bestellungen sind per Mail unter Bestellung@kas.de möglich.

## Weihnachtskarten liegen bereit

Auch in diesem Jahr liegen ab Ende Oktober im Sachgebiet Universitätsmarketing wieder Muster von verschiedenen gestalteten Weihnachtskarten zur Bestellung und Abholung bereit. **cs**

➔ SG Universitätsmarketing, Gruppe Gestaltung, Nöthnitzer Straße 43, Zimmer 204 (in der zweiten Etage), Christine Schumann, HA: 34227; Viola Lantzsich, HA 34288

## Neuer Steg für Kinderdorf in Steinbach

**Studenten des Bauingenieurwesens engagierten sich in Moritzburg**

Was tun Bauingenieurstudenten in ihrer Freizeit? Sie bauen – freiwillig und uneigennützig.

An der Fakultät Bauingenieurwesen der TU Dresden ist es Tradition geworden, dass die Studenten ihr Bergfest nicht nur feiern, sondern sich auch erst verdienen müssen. Jeder Jahrgang organisiert in seinem 5. und 6. Semester den Bauball, zu dem auch alle Kommilitonen und Mitarbeiter eingeladen sind, und ruft gleichzeitig ein soziales Projekt ins Leben. In den vergangenen beiden Semestern war der Immatrulationsjahrgang 2008 an der Reihe.

Am Anfang stand die Suche nach einer Einrichtung, die privates Engagement gut gebrauchen konnte. Nach zahlreichen Kindergärten und Familieneinrichtungen in Dresden meldeten sich die Leiter des Albert-Schweitzer-Kinderdorfs in Steinbach bei Moritzburg bei den Studenten. »Nach einem Besuch vor Ort hatten wir damit unsere Baustelle gefunden. Wir wollten einen alten Steg, der nach nur sieben Jahren unbegehrbar geworden war, durch einen neuen Steg nach den Vorstellungen der Kinder ersetzen«, sagt Julia Rose, eine der insgesamt zwölf Studentinnen und Studenten des Projektes.

Wöchentlich traf sich das Team, um die verschiedenen Arbeitsphasen dieses Projekts zu besprechen, Aufgaben zu verteilen und Ergebnisse zu präsentieren. Die erste und grundlegende Phase war dabei die



Am 24. September wurde der Steg im Kinderdorf in Steinbach (Am Krieholz 1) feierlich eingeweiht. Foto: Archiv Claudia Schlenger

Sponsorensuche und Finanzierung – ungefähr 200 Briefe gingen an Unternehmen nicht nur in Dresden und Umgebung, sondern in ganz Deutschland heraus. Grillveranstaltungen am Ende und Anfang des Semesters, Kuchenverkauf bei Schnupperstudium und UniTag brachten zusätzliches Geld, und auch die Professoren der Fakultät halfen. Durch Spenden kamen mehr als 2120 Euro, 17 Eichenstämme und 15 Kisten Edelstahlschrauben zusammen.

Die Planungsphase war ähnlich umfangreich und dauerte genau genommen noch immer an – bis zuletzt gibt es Problemstellen zu überdenken und Fehlstellen auszubessern. »Für uns Studenten war es eine besondere Erfahrung, ein Bauwerk von Grund auf zu planen – Aussehen, Materialien, Verbindungen, Ausführung – so intensiv lernt man selten in der Vorlesung«, sagt Tom Sauerborn vom Bauball-Team.

Der Bau schließlich nahm dann doch fast die meiste Zeit in Anspruch. Zusam-

mengerechnet investierten 15 Personen ungefähr 500 Arbeitsstunden, damit aus der Stegruine eine neue Ruheinsel für das Kinderdorf in Steinbach werden konnte. Sie rissen in einer gemeinsamen Aktion den alten Steg ab, imprägnierten und strichen Holz, lernten mit einem Erdbohrer umzugehen, aus Schlamm Beton zu machen, holten Lieferangebote ein und taten schließlich die vielen Arbeitsschritte, die eine Holzkonstruktion mit sich bringt.

Am 24. September wurde der Steg im Kinderdorf in Steinbach (Am Krieholz 1) feierlich eingeweiht. Zu diesem Anlass gab es mit den Kindern ein kleines Fest, mit Fußballspiel, Kaffee, Kuchen; Grill und einem Lagerfeuer aus den Resten des alten Stegs. **Ulrich van Stipriaan**

➔ Näheres über das Albert-Schweitzer-Kinderdorf und dessen Konzept: [www.kinderdorf-online.de](http://www.kinderdorf-online.de)

# Hochtemperaturübertrager nutzen Abwärme

In einer Serie stellen sich die 14 ECEMP-Teilprojekte vor. Mit CerHeatEx, dem 14. Teilprojekt, endet sie

Die Entwicklung maßgeschneiderter Mehrkomponentenwerkstoffe und ressourcenschonender Prozesse steht im Mittelpunkt der Arbeiten des Sächsischen Exzellenzclusters »ECEMP – European Centre for Emerging Materials and Processes Dresden«. Seine Wissenschaftler entwickeln in 14 Teilprojekten innovative Werkstoffe und Technologien für die drei Zukunftsfelder Energietechnik, Umwelttechnik und Leichtbau. Durch eine enge Verzahnung von Grundlagenforschung, Materialentwicklung und Anwendung bietet das ECEMP dabei eine werkstoffübergreifende Entwicklung »Vom Atom zum komplexen Bauteil«. Das ECEMP wird gefördert aus Mitteln der Europäischen Union (EFRE) und des Freistaates Sachsen. Sprecher des ECEMP ist Prof. Werner Hufenbach.

Ein ganz wesentliches Instrument, um Ressourcen einzusparen und CO<sub>2</sub>-Emissionen zu reduzieren, ist die Steigerung der Effizienz industrieller Verfahren. Bei vielen Prozessen, wie zum Beispiel Verbrennungs- oder Hüttenprozessen in der Kraftwerks- und Grundstoffindustrie, entsteht Abwärme auf hohem Temperaturniveau, die ungenutzt in die Umwelt abgeleitet wird. Dahingegen wird häufig an anderer Stelle, zur Aktivierung der Prozesse beispielsweise, Wärme benötigt, die zusätzlich zugeführt werden muss. Gelingt es, die Abwärme umzuleiten und für das Verfahren nutzbar zu machen, könnten große Energiemengen eingespart werden.

Die Wissenschaftler im ECEMP-Teilprojekt »CerHeatEx – Neuartige vollkeramische Hochtemperaturwärmeübertrager für verschiedene Atmosphären«, um Prof. Michael Beckmann, vom Institut für Energietechnik der TU Dresden, entwickeln und fertigen neuartige keramische Wärmeübertrager, auf Basis der seit den 1940er Jahren bekannten Wärmerohrtechnologie. Mit Wärmerohren, auch Heatpipes genannt, lässt sich sehr effizient Wärme von einem Ort zum anderen transportieren.

Heatpipes sind hermetisch geschlossene, mit einer kleinen Menge Flüssigkeit gefüllte Rohre. Sie nutzen den Effekt, dass Moleküle in einer Flüssigkeit Arbeit verrichten müssen, wenn sie sich aus dem Flüssigkeitsverband lösen und in den gasförmigen Zustand übergehen. Die dafür nötige Energie erhalten sie aus der Umgebung, indem sie ihre Wärme entziehen. Umgekehrt geben sie beim Kondensieren die Energie in Form von Wärme wieder an ihre Umgebung ab. Wärmerohre werden so installiert, dass sie sich mit einem Ende in einer Region mit höherer, mit dem anderen in einer mit niedrigerer Temperatur befinden. Wenn am warmen Ende im Rohr Flüssigkeit verdampft, sorgt die Verdampfung dort für



Simon Unz, Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur für Verbrennung, Wärme- und Stoffübertragung des Instituts für energietechnik am Wärmerohrversuchsstand im Neubau des Zentrums für Energietechnik. Foto: UJ/Eckold

Abkühlung. Der Dampf strömt in Richtung der kälteren Region des Rohres, wo er kondensiert und seine aufgenommene Wärme wieder abgibt. Das Kondensat fließt zurück, um abermals zu verdampfen. Schließt man mehrere Heatpipes zusammen – je nach Anwendung können das einige wenige bis zu 1000 oder mehr sein –, erhält man einen Wärmerohrwärmeübertrager.

Wärmerohre besitzen häufig eine Kapillarstruktur, die wie eine Art Docht mit der Flüssigkeit gesättigt ist. Hier sorgen die Kapillaren dafür, dass die Flüssigkeit wieder an ihren Ursprungsort zurück transportiert wird, was bis zu einem gewissen Grad auch gegen die Schwerkraft geschehen kann. Rein schwerkraftbetriebene Wärmerohre bezeichnet man als Thermosiphons. Sie besitzen keine Kapillarstruktur, die Flüssigkeit fließt allein auf Grund der Schwerkraft zurück.

Wegen der einfacheren Geometrien haben sich die Wissenschaftler vorläufig auf die Untersuchung von Thermosiphons beschränkt. Zunächst haben sie eine mathematische Modellierung der thermodynamischen Vorgänge im Wärmerohr und im Wärmerohrwärmeübertrager durchgeführt. Hierbei kam es ihnen darauf an, entsprechend dem Temperaturniveau des Einsatzbereichs und der übertragenen Leistung, eine geeignete Flüssigkeit als Arbeitsmedium zu wählen. Welches Arbeitsmedium in Frage kommt, hängt sowohl von thermodynamischen als auch von strömungstechnischen Eigenschaften des Mediums ab. Für

den von Ihnen untersuchten Arbeitsbereich um 1000 Grad Celsius hat sich Natrium als am besten geeignetes Medium erwiesen.

Weiterhin galt es, ein geeignetes Material für die Herstellung der Wärmerohre zu finden. Die hohen Abgastemperaturen, verbunden mit einer sehr aggressiven Gasatmosphäre machen Wärmerohre aus Metall ungeeignet für die von den Forschern anvisierten Anwendungsbereiche. Gerade die Abgasatmosphäre bei der Verwendung alternativer Brennstoffe wie Biomasse oder Reststoffe ist besonders aggressiv, da sie häufig Alkalien oder Chlor enthält. Auf Basis eines Materialscreenings haben die Wissenschaftler drucklos gesintertes Siliciumcarbid (SSiC) gewählt. SSiC weist neben einer sehr guten Wärmeleitfähigkeit eine hohe Temperaturwechselbeständigkeit auf und ist selbst für den Einsatz bei Temperaturen von über 1400 Grad Celsius noch geeignet. Aus dem SSiC fertigen die Wissenschaftler zylindrische Halbzylinder, die sie an den Enden mit Verschlusskappen versehen und vakuumdicht verschließen. Kommerziell verfügbare Glaslote zum Fügen von Keramiken erwiesen sich für den Temperaturbereich und wegen ihrer nicht ausreichenden chemischen Beständigkeit als ungeeignet. Daher haben die Forscher speziell für diesen Zweck entwickelte oxidische Yttrium/Aluminium/Silizium-Glaslote getestet, die sich bisher für den Einsatz unter den Anwendungsbedingungen der Hochtemperatur-Wärmeübertrager als sehr vielversprechend erweisen.

Für die Überprüfung der Funktionsweise und Leistungsfähigkeit der gefertigten Thermosiphons haben die Forscher einen neuen Wärmerohrversuchsstand errichtet. Dieser besteht aus zwei schwenkbar gelagerten Hochtemperaturöfen, die unabhängig voneinander auf Temperaturen von über 1000 Grad Celsius erhitzt werden können. Somit lassen sich beliebige Temperaturgefälle zwischen den beiden Enden der Wärmerohre einstellen. Durch den Schwenkmechanismus ist es den Forschern möglich, zusätzlich den Einfluss des Neigungswinkels auf die übertragbare Leistung des Wärmerohrs zu untersuchen. Zudem dienen die experimentell ermittelten Ergebnisse der Anpassung und Validierung ihrer Berechnungsmodelle.

Für eine erste Erprobung der keramischen Wärmerohrwärmeübertrager in industriellen Anwendungen sind Biomasseverbrennungs- und -vergasungsprozesse vorgesehen. Weitere großtechnische Hochtemperaturapplikationen sehen die Forscher bei Erdgasverbrennungsprozessen, der Abwärmenutzung aus Gichtgas- und Kohlefeuerung sowie beim Iod-Schwefelprozess zur Gewinnung von molekularem Wasserstoff als Energiespeicher. Das Interesse an der Anwendung der Wärmerohrtechnologie seitens der Industrie ist groß. Einige, bereits angebahnte Kooperationen insbesondere mit verschiedenen sächsischen KMs machen dies deutlich.

Simon Unz  
Dr. Silke Ottow

## Meine Meinung



Die Würdigung der Leistungen unserer Alma mater mit dem Titel einer Exzellenzuniversität wäre ein Höhepunkt in ihrer bald 184-jährigen Entwicklung. Es bleibt zu hoffen, dass die angestrebte Exzellenz auf alle Ebenen der Universität ausstrahlt und auch die Bereiche in Wissenschaft und Administration erreicht, die nicht im Fokus der Förderung stehen, aber in nicht zu unterschätzender Weise am derzeitigen Renommee der Universität ihren Anteil haben. Die Exzellenz sollte vor allem dazu beitragen, dass die Rahmenbedingungen für ein Studium an der TU Dresden zum europäischen Spitzenniveau gehören. Dabei muss von der Politik stärker berücksichtigt werden, dass Wissenschaft, Kunst und Kultur im weiteren Sinne besonderer Förderung, nicht zuletzt auf personellem Gebiet, bedürfen.

Dr. Matthias Lienert ist der Direktor des Universitätsarchivs der TU Dresden.

Foto: UJ/Eckold

## Baumann – Pionier der Farbkarten

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe 2011/12 im Studio der Sammlung Farbenlehre an der TU Dresden findet am 10. November 2011 (19.30 Uhr) eine Veranstaltung »Zu Leben und Werk des sächsischen Farbkartenherstellers Paul Baumann (1869-1961)« statt. Anlass ist der 50. Todestag am 9. November. Der Vortrag wird gehalten von Eckhard Bendin, Sammlung Farbenlehre, Dresden. UJ

➔ 10. November 2011 (19.30 Uhr), Zellescher Weg 17, BZW Raum B109, 01069 Dresden  
<http://tinyurl.com/farbsammlungTUD>



AM CAMPUS



Tel 0351/87603-0

Steuervorteil sichern!  
Für Kapitalanleger + Eigennutzer!

**BAUDENKMAL direkt an der TU DD-Südvorstadt, Jugendstilvilla**  
Nürnberg Str. 34, 2- bis 5-Zi-Wohnungen, ab 50 m<sup>2</sup>, Lift, Südbalkone zum Garten, Schallschutz, kontrollierte Lüftung, KfW-förderfähig, umfassende Sanierung 2012

Baywobau Dresden



# Weniger Fett im Essen – aber ohne Geschmacksverlust

Karin Hoppert erhält den ersten Preis der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft

Fett ist der energiereichste Inhaltsstoff von Lebensmitteln und als Geschmacksträger gleichzeitig für die sinnliche Wahrnehmung verantwortlich. Übermäßiger Fettkonsum kann allerdings zu Erkrankungen wie beispielsweise Übergewicht oder Diabetes führen. »Die aktuelle Herausforderung besteht darin, den Fettgehalt von Lebensmitteln zu reduzieren, ohne dass der Verbraucher es schmeckt«, äußert sich die Lebensmittelingenieurin Karin Hoppert. Die 37-Jährige arbeitet seit 2009 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Lebensmittel- und Bioverfahrenstechnik der Fakultät Maschinenwesen und forscht zum Thema »Quantitative Wahrnehmung von Geschmackscomponenten in komplexen Lebensmitteln«.

Ziel des Forschungsprojektes ist es zum einen herauszufinden, inwieweit eine Fett-

reduktion ohne sensorische Einbußen, d. h. ohne reduzierte Geschmacksqualität, möglich ist. Zum anderen besteht die grundlegende Frage auch darin, in welchem Ausmaß der spezifische Fettgehalt von Lebensmitteln überhaupt erkannt wird.

Dazu wurde der Fettgehalt in einer vanillesoßenähnlichen Modellemulsion im Bereich von 1 bis 29 Prozent variiert, wobei Süße, Aromaintensität und Fließfähigkeit konstant gehalten wurden. Die Untersuchung ergab, dass der Differenzschwellenwert des Fettes bei ca. 14 g pro 100 g liegt. »Das bedeutet, dass der Mensch eine Veränderung des Fettgehaltes erst merkt, wenn dieser im Durchschnitt um mehr als 14 g pro 100 g erhöht oder reduziert wird, zumindest solange Textur, Süße und Aroma anderweitig ausgeglichen werden. Im Umkehrschluss ermöglicht der gezielte Ausgleich dieser Faktoren dann eine Produktion fettreduzierter Lebensmittel ohne wahrnehmbare Unterschiede«, fasst Karin Hoppert ihre Testergebnisse zusammen.

Zukünftig wird Hoppert auch andere Lebensmittelgruppen untersuchen, da da-

von ausgegangen werden kann, dass die Wahrnehmungsschwelle für Fett bei den unterschiedlichen Lebensmitteln variiert. In einem nächsten Schritt wird die Methodik dann auf konkrete Produkte aus dem Handel übertragen.

Für diese herausragende Forschungsleistung wurde Hoppe im Rahmen der Lebensmitteltage der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft (DLG) im September 2011 mit dem »DLG-Sensorik Award« ausgezeichnet. Der Preis für deutschsprachige Lebensmittelensorik wurde erstmals vergeben. Neben der ausgezeichneten wissenschaftlichen Qualität war der hohe praktische Nutzen für die Lebensmittelwirtschaft ein wesentliches Auswahlkriterium.

Das Forschungsprojekt ist angebanden an die Professur für Lebensmitteltechnik von Professor Harald Rohm. Es ist Bestandteil einer interdisziplinären Kooperation der Bereiche Medizin, Ernährungswissenschaft, Lebensmitteltechnik, Psychologie und Marketing der Technischen Universität Dresden zum Thema »Innovative Strategien zur Überwindung impliziter produkt-

und personenbezogener Hemmnisse des Konsums gesunder Nahrungsmittel« und wird im Rahmen der Fördermaßnahme »Ernährungsforschung – für ein gesundes Leben« vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert.

Katja Lesser

➔ Zur Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft: [www.dlg.org](http://www.dlg.org)

- Skriptenservice
- Bindungen (von Klammer bis Hard-Cover)
- Plotten, Scannen, Laminieren, Falzen, Prägen...
- Drucksachen und Kopien aller Art
- Kostenloser Abhol- und Lieferservice im Campus
- Regelmäßige Rabatt- und Sonderaktionen

(0351) 47 00 67 5  
[www.copycabana.de](http://www.copycabana.de)  
[info@copycabana.de](mailto:info@copycabana.de)  
Helmholtzstraße 4

Bitte beachten Sie unsere Sonderpreise für Drucksachen der TU Dresden !!



Unsere Vorzüge: - kompetent, schnell und unkompliziert  
- beste Qualität bei niedrigen Preisen

## Technische Universität Dresden

**Die Lebensqualität in der Region Dresden ist europaweit einzigartig. Mehr dazu unter: <http://region.dresden.de/lebensqualitaet.php>**

### Zentrale Einrichtungen

Im **Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen (ZIH)** ist ab **01.01.2012** eine Stelle auf der Grundlage des Altersteilzeitgesetzes/Tarifvertrag zur Regelung der Altersteilzeit im Bereich des öffentlichen Dienstes i. d. J. g. F. als

#### Verwaltungsangestellte/r (bis E 9 TV-L) KNr. 2011-5

bis 30.06.2012 mit 50 % und vom 01.07.2012 bis zunächst 30.09.2014 mit 100 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit zu besetzen.

**Aufgaben:** Softwarebeschaffung für die TU Dresden; Marktanalyse; Vertragsverhandlungen mit Lieferanten; Bestellung und Verteilung der Softwareprodukte; Information und Beratung der Nutzer über die Nutzung, Installation und Freigabe der Software; Rechnungsbearbeitung.

**Voraussetzungen:** FH- oder Bachelorabschluss in Betriebswirtschaft oder Wirtschaftsinformatik; gute Anwenderkenntnisse der IT-Standardprodukte (z. B. MS Office, Adobe, Autodesk, Antivirensoftware); gute Englischkenntnisse; ein sehr gutes Organisationsvermögen und Verhandlungsgeschick sowie ein hohes Maß an Serviceorientierung und Engagement. Erwünscht sind Kenntnisse im Software- und Lizenzrecht sowie im Beschaffungs- und Haushaltsrecht; Erfahrungen mit ERP-Systemen. Als Bewerber/innen nach den Regelungen zur Altersteilzeit kommen in Betracht Arbeitslos Gemeldete bzw. von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitnehmer/innen und Absolventen/innen eines anerkannten Studienganges an einer Hochschule, unmittelbar nach dem Abschluss ihres Studiums. Wir bieten ein angenehmes und unkompliziertes Arbeitsklima in einer bedeutenden zentralen Einrichtung der TU Dresden.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen und frankierten Rückumschlag richten Sie bitte bis zum **15.11.2011** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen, Herrn Prof. Dr. Wolfgang E. Nagel, 01062 Dresden** bzw. in elektronisch signierter und verschlüsselter Form an **zih@tu-dresden.de**.

## Zentrale Universitätsverwaltung

Folgende Stellen sind zu besetzen:

zur Weiterentwicklung der Genderforschung und zur Unterstützung der genderbezogenen Lehre an der TU Dresden, im Rahmen des Professorinnenprogramms des Bundes und der Länder zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern in der Wissenschaft an deutschen Hochschulen, zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, befristet bis 31.05.2015 (Befristung grds. gem. TzBfG), mit 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

### Mitarbeiter/in

**Aufgaben:** in enger Zusammenarbeit mit dem Rektorat, dem Referat Gleichstellung von Frau und Mann und einzelnen Professuren insb.: Initiierung und Mitwirkung an der Beantragung von Forschungsprojekten im Bereich der Geschlechterforschung; Erstellen und Pflege einer Datenbank zur Sichtbarmachung der Forschungs- und Abschlussarbeiten zu Gender-Themen an der TU Dresden; wiss. Begleitung und Beratung von Studierenden und Wissenschaftler/innen mit Interesse an Gender-Themen; Entwicklung eines genderbezogenen Vorlesungsverzeichnisses; Beteiligung an der Lehre (z.B. Ringvorlesung); Mitarbeit bei Publikationen, Tagungen und Preisverleihungen im Bereich der Genderforschung sowie Aufbau und Koordination eines Netzwerkes der Genderforscher/innen an der TU Dresden. Die Eingruppierung erfolgt nach dem Tarifvertrag des Öffentlichen Dienstes der Länder (TV-L) und bietet je nach Qualifikation und persönlicher Eignung Entwicklungsmöglichkeiten bis max. Entgeltgruppe E 13.

**Voraussetzungen:** wiss. HSA in geeigneter Richtung; sehr gute Kenntnisse der Frauen- und Geschlechterforschung; Erfahrungen im Einwerben von Drittmittelprojekten; kommunikatives und organisatorisches Talent; Fähigkeit zur interdisziplinären Moderation; sehr gute EDV-Kenntnisse; sehr gute Englischkenntnisse.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit frankiertem Rückumschlag bis zum **18.11.2011** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden Dezernat Personal und Personalhaushalt, Dezernent, Herrn Dr. Zeimer - persönlich -, 01062 Dresden.**

Ausbildungsplätze im Rahmen der Erstausbildung, Ausbildungsbeginn **31.08. 2012**, für folgende Berufe, **mindestens** auf der Grundlage eines Realschulabschlusses (**oder Vergleichbare**)

### Elektroniker/in für Geräte und Systeme Industriemechaniker/in Mechatroniker/in

Der/Die Bewerber/in soll gute schulische Leistungen nachweisen, handwerklich geschickt sein und technisches Verständnis besitzen. Englische Sprachkenntnisse sind erwünscht.

### Mikrotechnologe/-in (FR Mikrosystemtechnik)

Der/Die Bewerber/in soll gute schulische Leistungen nachweisen, naturwissenschaftlich-technisches Verständnis besitzen und handwerklich geschickt sein. Englische Sprachkenntnisse sind erwünscht.

### Fachinformatiker/in (FR Anwendungsentwicklung)

Der/Die Bewerber/in soll naturwissenschaftlich-technisches Interesse, gute bis sehr gute mathematische Kenntnisse sowie gute Leistungen und Kenntnisse in den Fächern Deutsch und Englisch besitzen. Eine gute Allgemeinbildung ist erwünscht.

### Produktionsmechaniker/in - Textil

Der/Die Bewerber/in soll technisches Interesse und handwerkliches Geschick aufweisen. Gute Fingerfertigkeit, akurate Arbeitsweise und Ausdauer werden vorausgesetzt. Grundkenntnisse beim Umgang mit PC-Technik sind erwünscht.

### Baustoffprüfer/in (FR Mörtel und Beton)

Der/Die Bewerber/in soll naturwissenschaftlich-technisches Verständnis besitzen, gute Kenntnisse in Mathematik, Physik, Chemie und Technik aufzuweisen haben und handwerklich geschickt sein. Er/Sie soll gute schulische Leistungen nachweisen und technisch interessiert sein.

### Gärtner/in (FR Zierpflanzenbau)

Der/Die Bewerber/in soll naturkundlich interessiert, körperlich belastbar, handwerklich geschickt und flexibel einsetzbar sein sowie gute Leistungen in den naturkundlichen Fächern und den Fächern Mathematik und Deutsch aufweisen. Eine gute Allgemeinbildung ist erwünscht.

Weitere Informationen zu den Ausbildungsberufen an der TU Dresden finden Sie unter:

**[http://tu-dresden.de/die\\_tu\\_dresden/berufsausbildung](http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/berufsausbildung)**

Die Ausbildungsberufe sind für Mädchen und Jungen ausbaufähig. Mädchen sollten sich insbesondere auch für technische Berufe bewerben. Schwerbehinderte sind zur Bewerbung aufgefordert.

Bewerbungen sind ab sofort bis zum 15.12.2011 (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) schriftlich mit tabellarischem Lebenslauf und den Kopien der letzten beiden Schulzeugnisse und von Praktikereinschätzungen (auch berufs fremd) sowie frankiertem Rückumschlag (Format C4) einzureichen an: **TU Dresden, Dezernat Personal und Personalhaushalt, SG 2.3, Frau Maurer, 01062 Dresden.**

## Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften

Folgende Stellen sind zu besetzen:

**Fachrichtung Chemie und Lebensmittelchemie, Professur für Anorganische Chemie I**, voraussichtlich zum **01.01.12**, für 3 Jahre (Befristung gem. § 2 (2) WissZeitVG)

### Projektsassistent/in (TV-L)

**Aufgaben:** Assistenz in der Steuerung koordinierter DFG-Programme wie z.B. DFG-Schwerpunktprogramm inkl. Terminplanung und -koordination; Korrespondenz in deutscher und englischer Sprache; Vorbereitung von Dienstreisen und Reisekostenabwicklung; eigenständige Verwaltung der Drittmittel des Projektes; Bearbeitung von Personalangelegenheiten; eigenständige Aktualisierung des vorhandenen Internetportals des Projekts.

**Voraussetzungen:** abgeschlossene Berufsausbildung in geeigneter Richtung bzw. nachgewiesene vergleichbare Kenntnisse und Fertigkeiten; ausgezeichnete PC-Kenntnisse (MS-Office, Internetseitengestaltung), sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift; kaufmännische Kenntnisse; Eigeninitiative und selbstständiges Arbeiten; freundliches und kompetentes Auftreten; Teamfähigkeit und Organisationstalent. Weitere Sprachkenntnisse sind von Vorteil.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen und frankiertem Rückumschlag bis zum **15.11.2011** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Chemie und Lebensmittelchemie, Professur für Anorganische Chemie I, Herrn Prof. Dr. Stefan Kaskel, 01062 Dresden.**

**Fachrichtung Physik, Institut für Kern- und Teilchenphysik**, Elektroniklabor, ab **01.12.2011**, bis 30.11.2013 (auf der Grundlage des Altersteilzeitgesetzes/Tarifvertrags zur Regelung der Altersteilzeit im Bereich des Öffentlichen Dienstes i. d. J. g. E)

### Techn. Angestellte/r / Diplom-Ingenieur/in Elektronik/Informationstechnik (bis E 11 TV-L)

**Aufgaben:** selbständige Entwicklung, Inbetriebnahme, Programmierung und Dokumentation sowie Wartung moderner elektronischer Schaltungen, Geräte und Gerätesysteme für Experimente der Kern- und Teilchenphysik in Forschung und Lehre; Mitwirkung beim Aufbau und bei der Wartung von Experimenten an Großgeräten der Grundlagenforschung.

**Voraussetzungen:** abgeschlossenes FH-Studium der Elektronik, der Informationstechnik oder einer vergleichbaren Fachrichtung; Erfahrungen im Umgang mit Entwicklungsbau- und Analysetechniken elektronischer Schaltungen (z.B. FPGA-Programmierung); Selbständigkeit und Kooperationsfähigkeit auch mit Studierenden; Beherrschung der englischen Sprache in Wort und Schrift.

Als Bewerber/innen nach den Regelungen zur Altersteilzeit kommen in Betracht: Arbeitslos Gemeldete bzw. von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitnehmer/innen und Ausgebildete (vorliegend Absolventen/-innen eines anerkannten Studienganges an einer Fachhochschule, unmittelbar nach Abschluss des Studiums).

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **15.11.2011** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt in elektronischer Form an: **IKTP@physik.tu-dresden.de** (Achtung: zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente) bzw. an: **TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Physik, Institut für Kern- und Teilchenphysik, Herrn Prof. Dr. M. Kobel, 01062 Dresden, Germany.**

## Juristische Fakultät

Am **Deutsch-Italienischen Institut für Rechtskulturvergleich in Europa, D.I.R.E.**, ist ab **01.03.2012** die Stelle eines/einer

### wiss. Mitarbeiters/-in (TV-L)

mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, befristet für die Dauer von 3 Jahren (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), zu besetzen.

**Aufgaben:** Mitwirkung in Lehre und Forschung; Verwaltung und Betreuung des Deutsch-Italienischen Instituts für Rechtskulturvergleich in Europa – D.I.R.E. Die Möglichkeit zur Promotion ist gegeben.

**Voraussetzungen:** Erstes oder Zweites Juristisches Staatsexamen (Mindestnote: vollbefriedigend) oder Masterabschluss (Mindestnote gut); vertiefte Kenntnisse in einem der folgenden Rechtsgebiete: Deutsches und europäisches Gesellschaftsrecht, Rechtsvergleichung, Italienisches Zivil- und Gesellschaftsrecht; gute, möglichst im Ausland vertiefte Kenntnis der italienischen, möglichst auch der englischen Sprache. Einschlägige Praxiserfahrung und Interesse für das Gebiet des italienischen und europäischen Rechts sind erwünscht.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen und frankiertem Rückumschlag bis zum **17.11.2011** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Juristische Fakultät, Deutsch-Italienisches Institut für Rechtskulturvergleich in Europa, D.I.R.E., Frau Prof. Dr. Stein, 01062 Dresden.**

## Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik

Folgende Stellen sind zu besetzen:

**Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik, Professur für Mess- und Prüftechnik** (<http://eemp1.el.tu-dresden.de/>), ab **sofort**, für die Dauer von 1 Jahr mit der Möglichkeit der Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG)

### wiss. Mitarbeiter/in (Doktorand/in) (E 13 TV-L)

**Aufgaben:** Für bildgebende Strömungsmessungen in flüssigen Metallen und Halbleitern soll im Rahmen eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Forschungsvorhabens ein neuartiges Ultraschall-Array-Messsystem für dreidimensionale Strömungsmessungen aufgebaut und angewendet werden. Beispielsweise erfordert die Herstellung von Silizium-Wafern für die Mikroelektronik ein Verständnis des Strömungsverhaltens der flüssigen Siliziumschmelze, was sich mit dem innovativen Messsystem anhand von Modellversuchen experimentell untersuchen lässt. Die zu implementierende Ansteuerung der Ultraschallwandler im Frequenz- und Zeitmultiplexbetrieb ermöglicht dabei mehrdimensionale Messungen mit bislang unerreichter Orts- und Zeitauflösung. Das Tätigkeitsfeld umfasst schwerpunktmäßig die Entwicklung der Ansteuerlektronik und der digitalen Signalverarbeitung, die Charakterisierung der Messeigenschaften sowie den Einsatz des Messsystems bei Modellversuchen zur Magneto hydrodynamik. Das Tätigkeitsfeld schließt auch die Betreuung von Studenten und Diplomanden, die an diesem Vorhaben mitwirken, mit ein. Die Promotionsmöglichkeit zum Dr.-Ing. ist gegeben.

**Voraussetzungen:** überdurchschnittl. wiss. HSA auf dem Gebiet der Elektrotechnik, Mechatronik oder ähnlichen Studiengängen; Fähigkeit zu selbständigem, analytischem, zielorientiertem Arbeiten im Team; hohes Engagement, wiss. Neugierde, Interesse an praxisnaher, industrieorientierter Forschung; Interesse an interdisziplinärer Zusammenarbeit mit renommierten Kooperationspartnern; Bereitschaft zur Einarbeitung in das spannende Forschungsgebiet der hochauflösenden, bildhaften Strömungsmesttechnik mit Ultraschallwellen. Vorteilhaft sind Kenntnisse zur Entwicklung von Hardware und Software.

**Wir bieten:** Eine abwechslungsreiche, hochaktuelle und anspruchsvolle Forschungstätigkeit in einem interdisziplinärischen Team, Besuche nationaler und internationaler Fachtagungen für den wiss. Austausch, ausgezeichnete Kontakte zu Partnern aus der Forschung und der Industrie und eine selbständige Organisation der Forschungsarbeiten. Auskunfnt unter Tel.: 0351 463-37657.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte bis zum **15.11.2011** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik, Professur für Mess- und Prüftechnik, Herrn Prof. Dr.-Ing. habil. J. Czarske, 01062 Dresden** bzw. **juergen.czarske@tu-dresden.de** (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

**Institute of Principles of Electrical and Electronic Engineering, Chair of Circuit Design and Network Theory**, from **February 2012**, for up to 3,5 years (the period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG))

### Member of academic staff, PhD student or Postdoc (E 13 TV-L)

*in circuit design on organic, flexible, roll-to-roll-printed & plastic-based semiconductor technologies*

The position is in the frame of the FLEXIBILITY (Flexible Multifunctional Bendable Integrated Light-Weight Ultra-Thin Systems) project funded by the EU involving 7 industry partners and 4 research institutions. PhD students will find excellence prerequisites for an innovative PhD thesis. The first wireless communication receiver fully integrated in a piece of plastic foil (without the need for a silicon chip) will be developed. The project is coordinated by our chair and provides an excellent platform for interdisciplinary cooperation with industry partners.

**Tasks:** Design (analyses, simulation, device modelling, layout, testing and documentation) of circuits and systems operating up to radio frequencies in novel OLAE (Organic and Large Area Electronics) and roll-to-roll printed technologies for wireless communications. The authoring of scientific publications and the participation at project meetings and international conferences are expected. The active involvement in project management is planned for postdocs. **Requirements:** Excellent to good master, Dipl.-Ing. or PhD degree in microelectronics, electrical engineering, physics or chemistry. Knowledge in circuit design, independent and flexible working attitude, innovative and analytical thinking, strong commitment, communicative team-player, good English. Knowledge in the following areas is advantageous: Integrated circuit design, OLAE, device modelling, high frequency engineering, communications and semiconductor technologies, measurement techniques, German language.

According to CHE University Ranking 2010, the Technische Universität Dresden is ranked number one in electrical engineering in Germany. Located along the picturesque Elbe River, Dresden is a very attractive city with impressive baroque centre. Dresden is the largest microelectronic centre in Europe.

Applications from women are particularly welcome. The same applies to the disabled. Interested candidates are requested to submit concise application material including CV and copy of certificates until **November 17, 2011** (stamped arrival date of the university central mail service applies) in pdf format to **Frank.Ellinger@tu-dresden.de** (please note: We are currently not able to receive electronically signed and encrypted data) or **TU Dresden, Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik, Professur für Schaltungstechnik und Netzwerktheorie, Herrn Prof. Frank Ellinger, 01062 Dresden, Germany.**

## Fakultät Forst-, Geo- und Hydrowissenschaften

An der **Fachrichtung Geowissenschaften, Institut für Planetare Geodäsie** wird am **Lohrmann-Observatorium** (<http://astro.geo.tu-dresden.de>) ab **01.01.2012** eine hochmotivierte Persönlichkeit für die Mitarbeit an der Entwicklung von Algorithmen und Software für die Datenverarbeitung für die ESA-Conerstone-Mission Gaia (<http://www.rsd.esa.int/Gaia>) als

### wiss. Mitarbeiter/in (E 13 TV-L)

befristet bis 31.12.2013 (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) gesucht. Zudem gibt es eine potenzielle Verlängerungsmöglichkeit bis zum Ende der Gaia-Datenverarbeitung voraussichtlich im Jahre 2020.

Das Ziel der ESA-Conerstone-Mission Gaia (<http://www.rsd.esa.int/Gaia>) ist ein astrometrischer Katalog von einer Milliarde Himmelsobjekten mit einer Genauigkeit von bis zu einer Mikrobogensekunde. Die Datenverarbeitung für das Projekt wird durch ein europaweites wiss. Konsortium durchgeführt. Das Lohrmann-Observatorium koordiniert eine internationale Gruppe, die für die relativistische Modellierung der Gaia-Daten und für die optimale Verwendung dieser Daten für Tests der Relativitätstheorie und anderer Aspekte der Fundamentalphysik zuständig ist.

**Aufgaben:** Es wird erwartet, dass der Inhaber an der Entwicklung der Algorithmen und Software für die Gaia-Datenverarbeitung teilnimmt und in der Lage ist, verantwortungsvolle Entscheidungen in diesem Zusammenhang zu treffen. Die Software ist ein Teil eines Java-Paketes, welches von mehreren Gaia-Gruppen in Europa und von der ESA entwickelt wird. Die gleiche Software wird auch für Qualitätssicherung der astrometrischen Produkte von Gaia benutzt. Es wird erwartet, dass der Inhaber die Forschungsergebnisse der Gaia-Gruppe der TU Dresden auf internationalen Tagungen selbstständig vertritt.

**Voraussetzungen:** wiss. HSA im Bereich der Informatik, Astronomie, Physik, angewandte Mathematik oder ver-

wandten Disziplinen; einschlägige Erfahrungen in Java-Entwicklung in einem Team; Beherrschung von typischen Java-Entwicklungstools (Eclipse, svn, JUnit u.s.w.) und üblichen Computerumgebungen (Windows, Unix u.s.w.) und deren Tools; Fähigkeit zur interdisziplinären Zusammenarbeit; Bereitschaft zum internationalen Austausch; Englisch in Wort und Schrift; Fähigkeit zum eigenständigen, zielorientierten Arbeiten, hohe Motivation und Engagement sowie Integrations- und Verantwortungsbereitschaft im Team. Weitere IT-Kenntnisse sind von Vorteil. Kenntnisse auf dem Gebiet von Mathematik (insbesondere Erfahrung mit statistischer Datenanalyse), Physik und Astronomie sind erwünscht.

Auskünfte unter E-Mail: [Sergei.Kloner@tu-dresden.de](mailto:Sergei.Kloner@tu-dresden.de), Tel.: 0351 463-32821, Fax: 0351 463-37019.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre Bewerbung (CV, wiss. Werdegang u. ggf. Publikationsliste) richten Sie bitte bis zum **15.11.2011** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Forst-, Geo- und Hydrowissenschaften, Fachrichtung Geowissenschaften, Lohrmann - Observatorium, Herrn apl. Prof. Dr. habil. Sergei A. Kloner, 01062 Dresden** bzw. [Sergei.Kloner@tu-dresden.de](mailto:Sergei.Kloner@tu-dresden.de).

## Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

Die Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie ist eine moderne innovative Klinik der psychiatrischen Pflicht- und Maximalversorgung mit 80 Betten und 25 tagesklinischen Plätzen, verbunden mit universitären Aufgaben der Forschung und der Lehre. Schwerpunkte liegen auf depressiven Erkrankungen, bipolaren Störungen, Suchterkrankungen sowie Demenzen. Für diese Störungen halten wir ein breites Diagnostik- und Behandlungsspektrum vor. Eine Besonderheit stellt die Früherkennungsambulanz dar, die schon bei den ersten Symptomen einer psychischen Störung Klärung und Hilfe anbietet.

Im Rahmen eines Projektes zum Prognostizieren und Erkennen mittel- und langfristiger Entwicklungsgefährdungen nach jugendlichen Alkoholvergiftungen ist zum frühestmöglichen Zeitpunkt eine Stelle als

### Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in

in Teilzeitbeschäftigung mit 20 Stunden pro Woche, befristet bis 31.12.2013, zu besetzen. Die Einstellung erfolgt an der Medizinischen Fakultät der Technischen Universität Dresden, eine Promotion kann auch an der Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften erfolgen.

Das Projekt umfasst die telefonische Nachuntersuchung von Personen, die vor 5-10 Jahren als Jugendliche alkoholbeding stationär behandelt wurden, hinsichtlich der zwischenzeitlichen psychosozialen Entwicklung sowie Sucht- und anderen psychiatrischen Erkrankungen, inklusive der Auswertung der damaligen Krankenakten, um Prädiktoren zu finden, die den Langzeitverlauf hätten voraussagen können. Die Studie wird vom Bundesministerium für Gesundheit gefördert.

Sie sind verantwortlich für die Entwicklung und Durchführung computergestützter Interviews, die Kontaktaufnahme zu Studienteilnehmern und das Anleiten studentischer Hilfskräfte. Sie koordinieren die 5 Studienzentren, analysieren die Daten und erstellen englischsprachige wissenschaftliche Publikationen.

**Ihr Profil:**

- Überdurchschnittlicher Hochschulabschluss
- Vorerfahrungen im Management multizentrischer Studien, bei der Durchführung strukturierter Interviews, der Datenanalyse/-management (z.B. SPSS) von Vorteil
- sehr gute Englischkenntnisse
- Erfahrung im Umgang mit webasierten/ mobilen Kommunikationsmethoden sind wünschenswert

**Wir bieten Ihnen:**

- Möglichkeit zur Promotion zum Dr. rer. medic. oder Ph.D. (medizinische Fakultät) oder zum Dr. rer. nat. (Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften der Technischen Universität Dresden)
- bevorzugte Anmeldung zur European Graduate School in Addiction Research
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Weitere Informationen erhalten Sie telefonisch unter 0351 458-5903 oder per email: [ulrich.zimmermann@uniklinikum-dresden.de](mailto:ulrich.zimmermann@uniklinikum-dresden.de) sowie unter <http://psychiatrie.uniklinikum-dresden.de/index.php/forschung/suchterkrankungen>

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte bis zum **13.11.2011** online unter [www.uniklinikum-dresden.de](http://www.uniklinikum-dresden.de) (**Kennziffer PSY0911173**), Herrn PD Dr. U. Zimmermann.

Die Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie ist eine moderne innovative Klinik der psychiatrischen Pflicht- und Maximalversorgung mit 80 Betten und 25 tagesklinischen Plätzen, verbunden mit universitären Aufgaben der Forschung und der Lehre. Schwerpunkte liegen auf depressiven Erkrankungen, bipolaren Störungen, Suchterkrankungen sowie Demenzen. Für diese Störungen halten wir ein breites Diagnostik- und Behandlungsspektrum vor. Eine Besonderheit stellt die Früherkennungsambulanz dar, die schon bei den ersten Symptomen einer psychischen Störung Klärung und Hilfe anbietet.

Im Rahmen von Studien über experimentelle Alkoholselbsterverabreichung und Alkoholverwirkungen zur Untersuchung von Risikofaktoren für die Entstehung von Alkoholabhängigkeit ist zum 01.01.2012 eine Stelle als

### Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in (Doktorand/in)

in Teilzeitbeschäftigung mit 20 Stunden pro Woche, befristet für zunächst 2 Jahre, zu besetzen. Die Einstellung erfolgt an der Medizinischen Fakultät der Technischen Universität Dresden, eine Promotion kann auch an der Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften erfolgen.

Individuelle Unterschiede bei der Wirkung von Alkohol beeinflussen maßgeblich das Risiko für spätere Alkoholstörungen. Mittels der neuentwickelten Methode der Computergestützten Selbstinfusion von Ethanol sollen bei jungen gesunden Probanden Prädiktoren und zugrundeliegende Mechanismen für ein erhöhtes Suchtrisiko identifiziert werden. Zudem wird die Rolle dabei möglicherweise beteiligter Genvarianten untersucht. Die Arbeit wird in enger Kooperation mit dem Neuroimaging Center der TU Dresden (Prof. Smolka) und der Universität Indianapolis durchgeführt und durch das US-amerikanische National Institute of Health, ab 2012 voraussichtlich auch durch die DFG gefördert.

Sie sind verantwortlich für die Kontaktaufnahme und -aufrechterhaltung zu Probanden, Organisation und Durchführung von Experimenten mit Alkoholinfusion, Durchführung klinischer Interviews und das Anleiten studentischer Hilfskräfte. Sie analysieren die Daten und erstellen englischsprachige wissenschaftliche Publikationen.

**Ihr Profil:**

- Überdurchschnittlicher Hochschulabschluss, z.B. der Biologie, Humanbiologie, Psychologie oder Medizin
- sehr gute Englischkenntnisse
- Vorerfahrungen in Datenanalyse/-management (z.B. SPSS)

**Wir bieten Ihnen:**

- Möglichkeit zur Promotion zum Dr. rer. medic. oder Ph.D. (medizinische Fakultät) oder zum Dr. rer. nat. (Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften der Technischen Universität Dresden)
- bevorzugte Anmeldung zur kooperierenden European Graduate School in Addiction Research
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Weitere Informationen erhalten Sie telefonisch unter 0351 458-5903 oder per email: [ulrich.zimmermann@uniklinikum-dresden.de](mailto:ulrich.zimmermann@uniklinikum-dresden.de) sowie unter <http://psychiatrie.uniklinikum-dresden.de/index.php/forschung/suchterkrankungen> <http://psychiatrie.uniklinikum-dresden.de/index.php/forschung/systemische-neurowissenschaften> <http://www.dresden-international-university.com/index.php?id=91>

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte bis zum **13.11.2011** online unter [www.uniklinikum-dresden.de](http://www.uniklinikum-dresden.de) (**Kennziffer PSY0911174**), Herrn PD Dr. U. Zimmermann.

Die Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie ist eine moderne innovative Klinik der psychiatrischen Pflicht- und Maximalversorgung mit 80 Betten und 25 tagesklinischen Plätzen, verbunden mit universitären Aufgaben der Forschung und der Lehre. Schwerpunkte liegen auf depressiven Erkrankungen, bipolaren Störungen, Suchterkrankungen sowie Demenzen. Für diese Störungen halten wir ein breites Diagnostik- und Behandlungsspektrum vor. Eine Besonderheit stellt die Früherkennungsambulanz dar, die schon bei den ersten Symptomen einer psychischen Störung Klärung und Hilfe anbietet.

Im Rahmen von Forschungsprojekten des Forschungsbereiches Systemische Neurowissenschaften (<http://psychiatrie.uniklinikum-dresden.de/index.php/forschung/9-forschung/17>) am Neuroimaging Center der Technischen Universität Dresden, wo ein 3T MRT Scanner ausschließlich für Forschungszwecke zur Verfügung steht, ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Stelle als

### Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in (Postdoc)

befristet für 29 Monate zu besetzen.

Das Forschungsprojekt befasst sich mit Untersuchungen zur Neuropharmakologie von Alkohol und Nikotin auf der Ebene neuronaler Systeme im Menschen mittels MRT. Dieses Projekt wird u.a. im Rahmen des DFG Schwerpunktprogramms 1226 gefördert. Der Schwerpunkt der Tätigkeit liegt auf der MR-Bildgebung (funktionelles MRT, pharmakologisches MRT). Implementierung von fMRT Paradigmen zur Untersuchung emotionaler, motivationaler und exekutiver Funktionen, Analyse von MR-Daten sowie Methodenentwicklung auf dem Gebiet der pharmakologischen MR-Bildgebung, Projektkoordination, Datenmanagement, Publikationserstellung und Supervision von Doktoranden des Projekts gehören ebenfalls zu den Aufgaben.

**Ihr Profil:**

- Überdurchschnittlicher Hochschulabschluss und Promotion in Psychologie, Neurowissenschaften, Medizin oder einem anderen naturwissenschaftlichen Fach

- sehr gute Englischkenntnisse
- einschlägige Forschungserfahrung im Bereich MR-Bildgebung, Neurowissenschaften und experimenteller Psychologie
- fundierte Kenntnisse relevanter Software (z.B. SPM oder FSL, Freesurfer, Matlab, etc.)
- Erfahrungen im Bereich der neuro-computationalen Modellierung von Imaging- und Verhaltensdaten sind von Vorteil.

#### Wir bieten Ihnen:

- die Stelle kann zur Habilitation genutzt werden
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Weitere Informationen erhalten Sie telefonisch unter (0351) 463-42201 oder per email: michael.smolka@tu-dresden.de.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte bis zum **13.11.2011** online unter [www.uniklinikum-dresden.de](http://www.uniklinikum-dresden.de) (**Kennziffer PSY0911175**), Herrn Prof. Dr. med. M. Smolka.

Die Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie ist eine moderne innovative Klinik der psychiatrischen Pflicht- und Maximalversorgung mit 80 Betten und 25 tagesklinischen Plätzen, verbunden mit universitären Aufgaben der Forschung und der Lehre. Schwerpunkte liegen auf depressiven Erkrankungen, bipolaren Störungen, Suchterkrankungen sowie Demenzen. Für diese Störungen halten wir ein breites Diagnostik- und Behandlungsspektrum vor. Eine Besonderheit stellt die Früherkennungsambulanz dar, die schon bei den ersten Symptomen einer psychischen Störung Klärung und Hilfe anbietet.

Im Rahmen eines drittmittelgeförderten Projektes ist voraussichtlich zum 01.01.2012 eine Stelle als

### Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in

in Teilzeitbeschäftigung mit 20 Stunden pro Woche, befristet für 1 Jahr, zu besetzen.

Der Aufgabenbereich umfasst die Weiterentwicklung eines computergestützten Verfahrens zur standardisierten Dokumentation von Betreuungsleistungen im komplementären psychiatrischen Versorgungsbereich im Freistaat Sachsen und die Vorbereitung einer routinemäßigen Auswertung erhobener Daten.

#### Ihr Profil:

- Hochschulstudium (z.B. Psychologie)
- Teamfähigkeit und Bereitschaft zum interdisziplinären Arbeiten mit verschiedenen Berufsgruppen der psychiatrischen Versorgung sowie einer Software-Firma
- Affinität zu Fragestellungen aus dem IT-Bereich
- möglichst gute Kenntnisse der psychiatrischen Versorgungslandschaft

#### Wir bieten Ihnen:

- die Gelegenheit, die psychiatrische Versorgungslandschaft umfassend kennen zu lernen
- durch die Einbindung in die AG Psychiatrische Versorgungsforschung eine hervorragende Möglichkeit zur Weiterbildung
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Weitere Informationen erhalten Sie unter <http://www.psychiatrische-versorgungsforschung-tu-dresden.de> oder per E-Mail: Matthias.Schuetzwohl@uniklinikum-dresden.de.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte bis zum **15.11.2011** online unter [www.uniklinikum-dresden.de](http://www.uniklinikum-dresden.de) (**Kennziffer PSY0911177**), Herrn PD Dr. M. Schützwohl.

Die Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie ist eine moderne innovative Klinik der psychiatrischen Pflicht- und Maximalversorgung mit 80 Betten und 25 tagesklinischen Plätzen, verbunden mit universitären Aufgaben der Forschung und der Lehre. Schwerpunkte liegen auf depressiven Erkrankungen, bipolaren Störungen, Suchterkrankungen sowie Demenzen. Für diese Störungen halten wir ein breites Diagnostik- und Behandlungsspektrum vor. Eine Besonderheit stellt die Früherkennungsambulanz dar, die schon bei den ersten Symptomen einer psychischen Störung Klärung und Hilfe anbietet.

Im Rahmen eines drittmittelgeförderten Projektes sind voraussichtlich zum 01.02.2012 zwei Stellen als

### Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in

in Teilzeitbeschäftigung mit 20 Stunden pro Woche, befristet für 15 bzw. 27 Monate, zu besetzen.

Der Aufgabenbereich umfasst im Wesentlichen die Rekrutierung und Untersuchung von Studienteilnehmern im Rahmen einer multizentrisch durchgeführten Studie zur Untersuchung der Versorgungssituation von psychisch erkrank-

ten Menschen mit Intelligenzminderung.

#### Ihr Profil:

- Hochschulstudium (z.B. Psychologie), mit Studienschwerpunkt „Klinische Psychologie“ und möglichst praktischer Erfahrung im Bereich Psychiatrie und/ oder Intelligenzminderung/ geistige Behinderung
- Teamfähigkeit
- Interesse an der Fragestellung und wissenschaftlicher Tätigkeit

#### Wir bieten Ihnen:

- eine hervorragende Möglichkeit zur Weiterqualifizierung durch das Erlernen forschungsspezifischer Fähigkeiten
- ggf. die Möglichkeit zur Promotion
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Weitere Informationen erhalten Sie unter <http://www.psychiatrische-versorgungsforschung-tu-dresden.de> oder per E-Mail: Matthias.Schuetzwohl@uniklinikum-dresden.de.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte bis zum **15.11.2011** online unter [www.uniklinikum-dresden.de](http://www.uniklinikum-dresden.de) (**Kennziffer PSY0911178**), Herrn PD Dr. M. Schützwohl.

Als Teil des Universitäts Kinder-Frauzentrums behandeln wir in der Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe auf mehr als 80 vollstationären und tagesklinischen Behandlungsplätzen das gesamte gynäkologische, onkologische und geburthilfliche Spektrum. Als Perinatalzentrum arbeiten wir bei Notwendigkeit einer neonatologischen Betreuung räumlich und personell eng mit der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin (Kinderklinik) zusammen. Das Frauenzentrum bietet moderne und helle Pflegestationen mit komfortabel ausgestatteten Zimmern in freundlichem Ambiente an.

Die Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe sucht ab sofort und auch künftig

### Hebammen / Entbindungspfleger.

Die Beschäftigung erfolgt in Vollzeit mit 40 Stunden pro Woche, befristet. Eine Teilzeitbeschäftigung und freiberufliche Nebentätigkeit sind möglich.

Der Bereich der Geburtshilfe schließt innerhalb der Klinik eine geburtshilfliche Station sowie einen Kreißsaal mit 5 Entbindungssälen und eine gynäkologische Ambulanz ein. Im Jahr 2010 verzeichnete die Frauenklinik des Universitätsklinikums Dresden 2107 Geburten, bei welchen 2211 Neugeborene das Licht der Welt erblickten. Das zukünftige Tätigkeitsfeld beinhaltet die individuelle und selbstständige Beratung der künftigen Eltern, die präpartale Betreuung und Geburtsvorbereitung, die Leitung von Geburten sowie die postpartale Erstversorgung der Neugeborenen und frischentbundenen Patientinnen im stationären Bereich.

#### Ihr Profil:

- abgeschlossene Ausbildung zur/zum Hebamme/Entbindungspfleger
- die Fähigkeit zu einem verantwortungsbewussten, selbständigen und kooperativen Arbeiten in einem interdisziplinären Team
- Engagement, Eigeninitiative und Zuverlässigkeit
- Bereitschaft für flexible Einsatzzeiten in Wechselschicht - der Einsatz erfolgt nach dem Rotationsprinzip

#### Wir bieten:

- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form der betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Einsatz unseres Jobtickets für die öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online unter [www.uniklinikum-dresden.de](http://www.uniklinikum-dresden.de) (**Kennziffer GYN0111182**). Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Frau Mattem unter 0351-458 3385 oder per E-Mail: Katrin.Mattem@uniklinikum-dresden.de.

HZD0911183

Das Herzzentrum Dresden Universitätsklinik an der TU Dresden ist ein Haus der Maximalversorgung. In der Klinik für Herzchirurgie werden jährlich über 2000 herzchirurgische Eingriffe durchgeführt. Ein umfangreiches Aufgabenspektrum in Forschung und Lehre ergänzt unseren Aufgabenbereich.

In der Klinik für Herzchirurgie (Direktor Prof. Dr. med. habil. Klaus Matschke) ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Stelle als

# Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte von öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK, Auftragsforschung usw.).

Neben den Projektleitern stellen wir die Forschungsthemen, den Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vor. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte für den Zeitraum Oktober 2011 aufgeführt.

Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung/Transfer.

#### BMBF-Förderung:

*Prof. Weber*, Institut für Angewandte Physik, Halbleiterphysikalisches Grundmaterial- und Prozessassessment, 433,0 TEUR, Laufzeit 01.07.2011 – 31.12.2013

*Dr. Jungmann*, Institut für Hydrobiologie, KMU-innovativ Verbundprojekt KoPiGe, 385,9 TEUR, Laufzeit 01.11.2011 – 30.04.2014

*Prof. Brand*, BIOTEC, Zentrum für Innovationskompetenz: Nachwuchsgruppe »Biomarker für die individualisierte Strahlentherapie«, ~2,8 Mio. EUR, Laufzeit 01.10.2011 – 30.09.2016

*Prof. Kirch*, Institut für Klinische Pharmakologie gemeinsam mit *Prof. Benard*, Professur Geoinformationssysteme und *Prof. Berendonk*, Institut für Hydrobiologie, Anti-Resist, Gesamtvolumen ~1,4 Mio. EUR, Laufzeit 01.10.2011 – 30.09.2014

*Prof. Leo*, Institut für Angewandte Physik, Masterstudiengang »Organische Elektronik«, 187,9 TEUR, Laufzeit 01.10.2011 – 30.09.2013

#### Sonstige-Förderung:

*Dr. Androutsellis-Theotokis*, Medizinische Klinik und Poliklinik III, Targeting endogenous stem cells in neurodegenerative disease, 273,5 TEUR, Laufzeit 01.10.2011 – 30.09.2014

#### Landes-Förderung:

BIOTEC:  
*Prof. Kröger*: Strategische Geräteinvestitionen für die Erforschung von biomimetischen Materialien, 476,2 TEUR, Laufzeit 22.08.2011 – 31.12.2012

Strategische Geräteinvestitionen für die Erforschung des Einflusses der Biopolymere auf die Struktur und Funktion der Biominerale, 300,0 TEUR, Laufzeit 22.08.2011 – 30.06.2012

#### Prof. Brand:

CellTech - Zelluläre Technologien und Systeme für das Molekulare Bioengineering, 792,0 TEUR, Laufzeit 01.08.2011 – 31.12.2013

IMAD 2 - Imaging and Manipulation Across Dimensions, Aufbau einer Serviceplattform, 528,0 TEUR, Laufzeit 01.10.2011 – 31.12.2013

*Prof. Kirch*, Institut für Klinische Pharmakologie, Ultrafeinstaub und Gesundheit im Erzgebirgskreis und Region Usti, ~1,3 Mio. EUR, Laufzeit 01.07.2011 – 31.12.2014

#### Spende:

*Prof. Rüdiger*, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Optimierung der Elternbetreuung und Nachsorge Frühgeborener – FamilienNetz, 595,7 TEUR, Laufzeit 01.01.2012 – 31.12.2015

#### AiF-Förderung:

*Prof. Schmidt*, Institut für Technische Logistik und Arbeitssysteme, Simulationsbasierte Entwicklung energieeffizienter Steuerungsstrategien für förder technische Systeme, 166,9 TEUR, Laufzeit 01.08.2011 – 31.07.2013

*Prof. Kaliske*, Institut für Statik und Dynamik der Tragwerke, Simulations-

basierte Entwicklung energieeffizienter Steuerungs-Strategien für förder technische Systeme, 117,7 TEUR, Laufzeit 01.04.2011 – 30.06.2013

#### Auftragsforschung:

*Prof. Gampe*, Institut für Energietechnik + Prof. Hofmann, Elektrotechnisches Institut, 21,0 TEUR, Laufzeit 10/11 – 12/11

*Prof. Gampe*, Institut für Energietechnik, 37,5 TEUR, Laufzeit 10/11 – 09/12

*Prof. Schellenberg*, Prof. für Städtebau, 72,0 TEUR, Laufzeit 01/11 – 09/12

*Prof. Haller*, Institut für Stahl- und Holzbau, 30,50 TEUR, Laufzeit 06/11 – 09/11

*Prof. Ziemssen*, Klinik und Poliklinik für Neurologie, 46,7 TEUR, Laufzeit 07/11 – 12/12

*Prof. Schaich*, Medizinische Klinik und Poliklinik I, 30,5 TEUR, Laufzeit 08/11 – 07/14

*Prof. Rölfig*, Medizinische Klinik und Poliklinik I, 2 x Auftragsforschung, 194,7 TEUR, Laufzeit 07/11 – 07/16

### Wiss. Mitarbeiter/in (Postdoc)

zu besetzen. Die Stelle ist zunächst auf 2 Jahre befristet, es besteht die Option zur Verlängerung.

Im Fokus unseres Interesses steht die translationale Forschung. Schwerpunkte sind: Untersuchungen zur strukturellen und funktionellen Gewebeatrität, zur vaskulären Endothelfunktion sowie zur Zelldifferenzierung im Kontext der klinischen Bedeutung dieser Bereiche, insbesondere für die Herzklappe und deren Funktion sowie für die Ischämietoleranz.

#### Ihr Profil:

- abgeschlossene Promotion im Bereich Naturwissenschaften oder Medizin;
- Sie haben Interesse an grundlagenorientiertem Forschen und können sich dabei aktiv in neue Projekte integrieren und diese vorantreiben;
- Ihnen sind die Dokumentation, statistische Datenauswertung und der Umgang mit diesen Daten bis hin zur wissenschaftlichen Publikationsreife vertraut;
- Ihnen fällt Englisch in Schrift und Wort nicht schwer;
- Sie verfügen im besten Fall Erfahrung in tiereperimentellen Arbeiten.

#### Wir bieten:

- eine interessante und vielseitige Tätigkeit in einer zukunftsorientierten, sich ständig entwickelnden Klinik;
- die Möglichkeit, sich aktiv an Forschung und Lehre zu beteiligen.

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Nähere Informationen zur Stelle erhalten Sie über das Chefsekretariat per E-Mail: c.lehmann@herzzentrum-dresden.com. Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte bis zum **20.11.2011** online unter [www.uniklinikum-dresden.de](http://www.uniklinikum-dresden.de) (**Kennziffer HZD0911183**) an Herrn PD Dr. med. Thomas Waldow.

PER0711187

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, acht interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.255 Betten und 135 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostsachsen.

Der Geschäftsbereich Personal sucht Sie ab sofort als serviceorientierte/n und engagierte/n

### Sachbearbeiter/in Zentrale Personalvergütung.

Die Beschäftigung erfolgt in Teilzeit mit 20 Stunden pro Woche, die Stelle ist befristet.

Sie sind Bearbeiter und Ansprechpartner für alle Pfändungs- und Überweisungsbeschlüsse am UKD. Zudem sind Sie verantwortlich für die umfassende Bearbeitung aller sozialversicherungsrechtlichen Grundsatzzfragen und die komplette Entgeltabrechnung für das Medizinische Versorgungszentrum am UKD. Die Bearbeitung des Melde- und Bescheinigungswesens, Beratung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des UKD und der MF sowie die Erledigung der im Tagesgeschäft anfallenden administrativen Tätigkeiten gehören ebenfalls zu Ihrem Aufgabengebiet.

#### Ihr Profil:

- abgeschlossene kaufmännische Berufsausbildung und Berufserfahrung in der Entgeltabrechnung - idealerweise in Unternehmen mit hohen Mitarbeiterzahlen;
- anwendungsbereite Kenntnisse im Sozialversicherungs-, Lohnsteuer- und Arbeitsrecht
- gute Kenntnisse im Tarifrecht (TV-Ärzte, TV-Länder), Pfändungsrecht und Vertragsrecht sind erforderlich;
- sicherer Umgang mit MS-Office-Produkten, die Beherrschung SAP-HR ist von Vorteil;
- Eine strukturierte Arbeitsweise, Loyalität und Teamfähigkeit sowie Selbstständigkeit und Kommunikationsvermögen sind unabdingbare Voraussetzung.

#### Wir bieten:

- eine interessante und vielseitige Tätigkeit in einem zukunftsorientierten, sich ständig entwickelnden Geschäftsbereich
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form der betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Einsatz unseres Jobtickets für die öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte bis zum **15.11.2011** online unter [www.uniklinikum-dresden.de](http://www.uniklinikum-dresden.de) (**Kennziffer PER0711187**). Nähere Informationen zum Unternehmen finden Sie auf unserer Homepage.

*Prof. Großmann*, Institut für Elektrische Energieversorgung und Hochspannungstechnik, 10,0 TEUR, Laufzeit 08/11 – 11/11

*Prof. Hannig / Prof. Baumann*, Poliklinik für Zahnerhaltung, 47,1 TEUR, Laufzeit 10/11 – 09/14

*Prof. Füssel*, Institut für Oberflächen- und Fertigungstechnik, 6 x Auftragsforschung, 62,6 TEUR, Laufzeit 09/11 – 01/12

*Prof. Hesse*, Institut für Energietechnik, 30,0 TEUR, Laufzeit 08/11 – 12/11

*Dr. Seifert*, Institut für Energietechnik, 64,2 TEUR, Laufzeit 04/11 – 12/11

*Prof. Kaliske*, Institut für Statik und Dynamik der Tragwerke, ca. 275,0 TEUR, Laufzeit 09/11 – 12/13

*Prof. Wagner*, Institut für Waldbau und Forstschutz, 45,0 TEUR, Laufzeit 01/12 – 12/14

*Dr. Vetter*, Institut für Werkstoffwissenschaft, 13,0 TEUR, Laufzeit 01/12 – 04/12

**Busvermietung?**  
Von klein bis groß, für Transfer und mehr!



[www.moebius-bus.de](http://www.moebius-bus.de)

**MÖBIUS BUS** ☎ Fon: 0351 4841690 ☎ Fax: 0351 4841692

**Herbst-Kur für Ihre Haut!**

trockene Haut? · großporige Haut? · unreine Haut?  
Altershaut? · Pigmentstörung?

Nutzen Sie unser Wissen und unsere Erfahrung –  
Vereinbaren Sie noch heute einen Termin!

Zeit zum Wohlfühlen...

Münchner Platz 16 · 01187 Dresden  
Tel./Fax 0351/4046380 · [www.weillkoser.de](http://www.weillkoser.de)  
[www.shop.energy-live.net/Irene-Reichel](http://www.shop.energy-live.net/Irene-Reichel)

**Interesse an Werbung im UniJournal?**

☎ 0351 4119914

**Privatunterricht für Sprache und kreatives Hobby**

**Türkisch** (alle Stufen); **kreatives Hobby** (Schmuckgestalten, Seidenmalerei, Collagenherstellung u. Marmorieren) Interesse? Tel: 0162 832 9996 oder e-mail: [kedim-ilkay@web.de](mailto:kedim-ilkay@web.de)

## Florenz-Vortrag in Italienisch



Der Mercato Vecchio in Florenz vor seiner Umgestaltung im späten 19. Jh. Foto: Archiv Italien-ZentrumTUD

Im Rahmen der Vortragsreihe des Italien-Zentrums »Città italiana« spricht dott.ssa Simona Bellini zu Florenz und dessen urbanem und sozialem Wandel in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts (»Firenze capitale d'Italia: trasformazioni urbane e sociali«).

Während Florenz bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts seine gewachsene Struktur im Wesentlichen beibehielt, setzte mit der Verlegung der Hauptstadt des Königreichs Italien von Turin in die toskanische Stadt im Jahr 1865 ein Transformationsprozess ein, der die Struktur der Stadt grundlegend verändern sollte. Auch nach der erneuten Verlegung der Hauptstadt im Jahr 1871 nach Rom wurden weitere Eingriffe vorgenommen.

Die gebürtige Florentinerin Simona Bellini ist seit 1996 Lektorin für Italienisch am Institut für Romanistik der TU Dresden.

A. K. Plein

**Zeit / Ort:** Dienstag, 8. November 2011, 18.30 Uhr, Hörsaalzentrum, Bergstr. 64, 01069 Dresden, Raum 105  
Kontakt über das Italien-Zentrum der TU Dresden, Seminargebäude II, Raum 23a, Zellescher Weg 20, 01069 Dresden, Tel.: 463-42058, E-Mail: [italien-zentrum@tu-dresden.de](mailto:italien-zentrum@tu-dresden.de)

## Zugehört



Staatskapelle Dresden: »Fidelio« (Edition Günter Hänssler bei Profil Medien GmbH PH 10033, 2011)

Ausgerechnet Beethovens »Fidelio«! Diese einzige Oper des Bonner Meisters, ein musikalischer Aufschrei nach Recht und Freiheit, spielt im Nachkriegs-Dresden eine besondere Rolle. In der Kulturscheune Bühnlau bereits im Herbst '45, drei Jahre später auch szenisch zur Eröffnung des Großen Hauses. Zum Herbst '89 in Christine Mielitz' metaphorischer Neuinszenierung mit Stacheldraht.

Nun setzt die Edition Semperoper damit fort. Die CD-/DVD-Präsentation gibt die Festaufführung vom September 1948 wider. Musikalisch geleitet von Joseph Keilberth, inszeniert von Heinz Arnold.

Steffen Lieberwirth, Chefproduzent des MDR-Hörfunks, gelang es, die verloren geglaubte Ouvertüre zu finden. Auf der CD als Zwischenstand der Quellenforschung sind neben Staatskapelle und diversen Chören namhafte Solisten zu hören, diese »Legenden« der Nachkriegsoper kommen teils auch auf beiliegender DVD zu Wort.

Die CD ist erstaunlich hörenschrift (nicht nur unter historischem Aspekt), die DVD ein informatives Zeitzeugnis und das 180-seitige Booklet (dt./engl.) ein kompetentes Nachschlagewerk. Durch und durch eine Empfehlung. **Michael Ernst**

Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Lieblingsscheibe im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD. UJ-Red.

# Universitätschor mit großem Händel-Oratorium

**Der Universitätschor Dresden und das Kammerorchester ohne Dirigenten führen am 12. November (19 Uhr) in der Lukaskirche Dresden G. F. Händels berühmtes Oratorium »Der Messias« auf**

Üblicherweise kennt man den Universitätschor Dresden eher durch Aufführungen unbekannter oder selten gespielter Werke der Chorsinfonik. Das ist bei dem diesjährigen Konzert anders: Diesmal erklingt nämlich ein Werk, das vermutlich jeder kennt: »Der Messias« von Georg Friedrich Händel (1685-1759). Die Aufführung von

Händel-Oratorien hat beim Universitätschor eine lange Tradition: Es begann 1997 mit der Darbietung von »Theodora« – damals eine echte Rarität, die auf den Konzertprogrammen der Stadt bis dato nicht zu finden war. Ziel war es, dem Publikum das großartige Oratorienchaffen Händels nahe zu bringen. Seitdem führte der Chor auch »Esther« (2001) und »Jephtha« (2006) auf. Die Händel-Rezeption hat sich in Deutschland in dieser Zeit gewandelt – man kann Aufführungen seiner Werke mittlerweile auch häufig außerhalb der entsprechenden Hallenser und Göttinger Festspiele erleben. Nun will der Universitätschor seinen Zyklus von Händel-Oratorien mit der Aufführung des »Messias« fortführen.

Zweifelsohne gehört »Der Messias« von Georg Friedrich Händel zu den bekanntesten Meisterwerken der Musikgeschichte. Wer kennt es nicht, das berühmte und

mitreißende »Halleluja«, komponiert in der Tonart D-Dur, der festlichsten aller Tonarten, in der seinerzeit die Barocktrompeten gestimmt waren? Es schließt den zweiten Teil des dreiteiligen Werkes ab. Angeblich soll König Georg II vor Begeisterung aufgestanden sein, als das Halleluja erklang – und mit ihm das gesamte Publikum. Ein Brauch, der auch heute noch in der angelsächsischen Aufführungspraxis gelegentlich gepflegt wird. Händel komponierte das Werk, dessen Aufführung etwa drei Stunden dauert, in nur 24 Tagen – allerdings wie üblich unter rigoroser Ausnutzung anderer Werke als »Steinbruch«. Die Uraufführung fand als Benefizkonzert am 13. April 1742 in Dublin statt. Schon damals war der Andrang zu dem Konzert riesig: Die männlichen Besucher wurden gebeten, ohne Schwert zu erscheinen und die weiblichen, keine Reifröcke zu tragen, damit mehr Zuhörer

in die Reihen der Great Music Hall in der Dubliner Fishamble Street passten.

Der Universitätschor Dresden lässt dieses Werk zusammen mit dem Kammerorchester ohne Dirigenten der HTW Dresden am 12. November 2011 um 19 Uhr in der Lukaskirche Dresden erklingen. Das Orchester der HTW hat dieses Werk bereits 2010 mehrfach begleitet, u.a. auf einer Konzertreise durch Japan. Die Aufführung erfolgt in der Originalsprache der Komposition – in Englisch. **Jan Winkler**

**➔** Während des Konzertes gibt es eine Pause. Eintrittskarten sind zu 12,- / 9,- Euro an der Abendkasse erhältlich.

Die Durchführung des Konzertes wird von der TU Dresden, der Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden sowie dem Studentenwerk Dresden unterstützt.

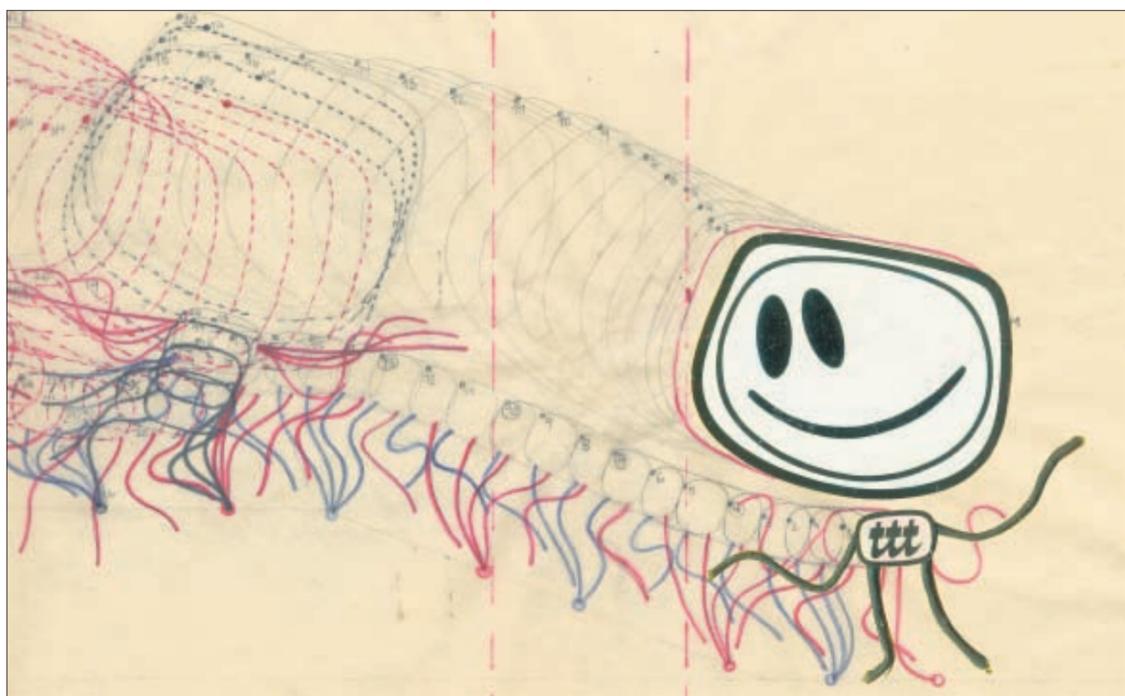
## Potsdamer schuf Vorform des Popvideoclips

**Ausstellung im Ernemann-Bau stellt mit Peter Blümel einen alten Bekannten vor, den bisher kaum jemand wahrgenommen hat**

»Stets dienstbereit zu ihrem Wohl ist immer der Minol-Pirol!« Dieser Satz ist sicher der einprägsamste Werbeslogan aus dem DDR-Fernsehen der 1960er Jahre. Insgesamt dreißig lustige und verblüffende Werbe- und Verbraucher-Tipp-Beiträge hat Regisseur, Grafiker und Werbefilmer Peter Blümel im Auftrag des Benzin- und Gasversorgers sowie Tankstellenbetreibers MINOL als kurze Puppentricksfilme inszeniert und damit eine TV-Kultfigur geschaffen.

Blümel war es auch, der für die animierten Zwischenblenden »Jeremias Teleblick«, die tt-Schriftmarke der Werbesendung »Tausend Tele Tips« sowie für viele Werbekurzfilme sorgte. Nachdem 1974 die »Tausend Tele Tips« abgeschafft wurden, wandte sich Blümel verstärkt dem Kinderprogramm zu. Er inszenierte viele Beiträge für das »Sandmännchen« und für die »Spielzeugkiste«. Die Herstellung von Animationsfilmen bringt für ihre Schöpfer nicht selten ein »zweites« Zeitgefühl mit sich, denn die Arbeit daran ist lang; sie verlangt Ausdauer, Präzision und Einfühlungsvermögen in das entstehende Werk. Und dies trifft ganz besonders auf Peter Blümel zu, der sich seit seinem 18. Lebensjahr dem Animationsfilm, seiner Leidenschaft, verschrieben hat. Mit Geduld, Akribie und immenser Phantasie lebte er sich in künstliche Welten ein und schuf insgesamt etwa 200 animierte Werbespots sowie etwa 180 Animationsfilme für Kinder.

Mit seinem wohl am meisten unterbewerteten Beitrag war Blümel Vorreiter für eine künftige Entwicklung in beiden



Peter Blümel: Plan einer Sequenz für die animierten Zwischenblenden mit »Jeremias Teleblick« bei den »Tausend Tele Tips«.

deutschen Staaten, vielleicht sogar weltweit: Er schuf Ende der fünfziger, Anfang der sechziger Jahre Trickfilme extra zur Visualisierung damals bekannter Schlager und damit eine Art Ur- oder Vorform des heutzutage am Computer hergestellten Popvideoclips.

Peter Blümel begann seine Karriere 1954 als Grafiker und Bühnenbildner am Hans-Otto-Theater Potsdam. Zu seinen Mentoren und Kollegen zählten die bedeutendsten Animationsfilmer der DDR. In seiner vorerst letzten beruflichen Station war er bis 1999 als Dozent für Animationsfilm an der Hochschule für Film und Fernsehen »Konrad Wolf« Potsdam-Babelsberg tätig. Er erlernte und professionalisierte ein vielseitiges handwerkliches Instrumentarium,

zunächst die Puppenanimation, dann den Flach- und Fototrick. Um seine Produktion zu rationalisieren und sein Filmdesign zu modernisieren, nutzte er Fotocollagen, Cut Outs und vielfältige grafische Elemente. Er wirkte in vier verschiedenen Trickateliers und lange Zeit als privater Filmhersteller in seinem eigenen »Studio 66« – gelegen in Babelsberg unter dem Dach eines alten Weberhauses.

Das Spektrum der in der Ausstellung gezeigten Exponate reicht von Ideenskizzen und optischen Drehbüchern, über Entwurfs- und Phasenzeichnungen, Spielpuppen und Dekorationsteilen bis hin zu Stand- und Arbeitsfotos, Filmausschnitten sowie Dokumenten zur Rezeptionsgeschichte seiner Filme. Die

präsentierten, oft farbigen Originale veranschaulichen den schöpferischen Prozess der Animationsfilmerherstellung. Sie belegen die kreative Arbeitsweise von Peter Blümel und lassen zugleich mehrere Werkphasen hervortreten. **A. E./M. B.**

**➔** Peter Blümel – Animationsfilm als zweites Zeitgefühl. Eine Ausstellung des Deutschen Instituts für Animationsfilm (DIAF) noch bis 31. März 2012 in den Technischen Sammlungen Dresden mit ausstellungsbegeleitenden Sonderfilmveranstaltungen. Technische Sammlungen Dresden, Ernemann-Bau, Junghansstr. 1-3, 01277 Dresden, Öffnungszeiten und weitere Infos: <http://www.tsd.de>

## Moderne Information muss nutzbar bleiben

**6. World Usability Day in Dresden**

Durch die Allgegenwärtigkeit von Informationen ist unser klassisches Wissens-, Bildungs- und Wertesystem enormem Wandel unterworfen. Immer stärker rücken dabei Fragen nach Kompetenzen hinsichtlich der Bewertung oder Auswahl von Informationen in den Vordergrund. Und dies nicht mehr nur für einzelne Altersgruppen oder Lernorte: Wissens- und Informationsvermittlung wird zum allgegenwärtigen Phänomen.

Usability oder Gebrauchstauglichkeit bezeichnen eben jene Anstrengungen, die dafür sorgen, dass zeitgemäße Kommunikationsmittel benutzbar bleiben.

Unter dem Signet des »World Usability Day« finden am 10. November weltweit Veranstaltungen zum Thema »Usability« statt. Das diesjährige Programm steht da-

bei unter dem Motto »Bildung und Wissen im Informationszeitalter gestalten«. In spannenden Vorträgen, Workshops und in einer Podiumsdiskussion wollen wir gemeinsam die Bandbreite des Themas ausloten. Das Spektrum der Vorträge umfasst dabei Produkte, Prozesse und Angebote, in denen es um gebrauchstaugliche Bildung sowie Wissens- und Informationsvermittlung geht. Die vollständige Liste der Beiträge und aktuelle Neuigkeiten finden Sie unter [www.worldusabilityday.de/dresden](http://www.worldusabilityday.de/dresden). Erstmals findet die Veranstaltung in diesem Jahr im Dülfer Saal der TU Dresden (direkt neben der »Alten Mensa«) statt. **S. M.**

**➔** 10. November 2011 (10.00 – 16.20 Uhr), Festsaal der TU Dresden (Dülfer Saal), Dülfer Str. 1, 01069 Dresden, Eintritt frei, keine Anmeldung erforderlich! Veranstalter: Medienzentrum der TU Dresden, Ansprechpartner ist Sander



Prof. Thomas Köhler auf dem Usability Day 2010. Foto: MZ/Liebert

Münster; Telefon: 0351 463-32530 [sander.muenster@tu-dresden.de](mailto:sander.muenster@tu-dresden.de)

## Bis 30. November!

Auch im Jahre 2011 schreibt die TU Dresden ihren »Preis für Familienfreundlichkeit« aus. Bereits zum 5. Mal werden Struktureinheiten und Einzelpersonen innerhalb der Universität gesucht, die sich in besonderer Weise um familienfreundliche Studien- und Arbeitsbedingungen verdient gemacht haben.

Ausgelobt sind dabei drei Preise zu 500, 300 und 200 Euro, die für weitere familienunterstützende Maßnahmen im Wirkungsbereich der Preisträger oder für zentrale Aktivitäten an der TU Dresden zu verwenden sind.

Der »Preis für Familienfreundlichkeit« ist eine unter vielen Maßnahmen, die darauf zielen, es Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Studierenden zu erleichtern, Karriere und Familie unter einen Hut zu bringen. **D. G.-R.**

**➔** Bewerbung noch bis 30. November 2011: [http://tu-dresden.de/die\\_tu\\_dresden/portrait/uni\\_mit\\_kind/auszeichnung2011-ausschreibung](http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/portrait/uni_mit_kind/auszeichnung2011-ausschreibung)